

Christian Gellenbeck

Der Stein des Nordens



AUDIO

CIDEB

INHALT



Kapitel 1	DER ROSAFARBENE STEIN	9
Kapitel 2	NUNAVUT	20
Kapitel 3	POLARLICHT	32
Kapitel 4	NUR EIN TRAUM?	43
Kapitel 5	DER EISBÄR	57
Kapitel 6	METEORITENREGEN	68

Dossier	Das Nunavut	4
	Schlittenhunde	28
	Polarlicht	40
	Die Inuits	52
	Der Wolf im Film	76

INTERNETPROJEKT	39, 67
------------------------	--------

ÜBUNGEN	6, 8, 16, 19, 25, 30, 31, 36, 42, 49, 55, 65, 75
----------------	--

ABSCHLUSSTEST	78
----------------------	----



Die CD enthält den vollständigen Text.



Das Symbol kennzeichnet den Anfang der Hörübungen.



Landschaft im Nunavut.



Das Nunavut

Das Nunavut ist ein riesiges Gebiet im Norden von Kanada. Mit 1 900 000 km² ist es so groß wie Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich, Spanien, Belgien und Portugal zusammen. Trotzdem leben nur 30 000 Menschen dort, die Inuits. Das Nunavut ist seit 1999 eine kanadische Provinz. Nunavut heißt *Unser Land* in der Inuit-Sprache.

Das Nunavut liegt in der Arktis und das Klima ist extrem rau mit Temperaturen bis zu -50° und sehr viel Wind. Außerdem ist es im Winter fast zwei Monate lang immer dunkel.

Zwischen Mitte Mai und Mitte Juli geht die Sonne dagegen nie unter.

Der größte Teil der Einwohner des Nunavut sind Inuits. Dieses Volk wohnt seit Jahrtausenden in der Polarregion. Die Sprache ist das Inuktitut, aber die Inuits sprechen auch Englisch und Französisch.

Die Entfernungen zwischen den Dörfern im Nunavut sind so groß, dass man am besten das Flugzeug oder das Schiff nimmt. Es gibt auch keine Straßen. Aber man kann mit dem Motor- oder Hundeschlitten fahren.

Die Landschaft des Nunavut ist wunderschön: Eis, Schnee, Seen, Berge, Wälder, Flüsse, Inseln und Prairie. Dort leben auch viele Tierarten: Karibu, Bär, Wolf, Seehund und Walfisch. Fauna und Flora sind aber sehr sensibel und leiden unter der Klimaerwärmung. Und nun los zum Abenteuer ins Nunavut!



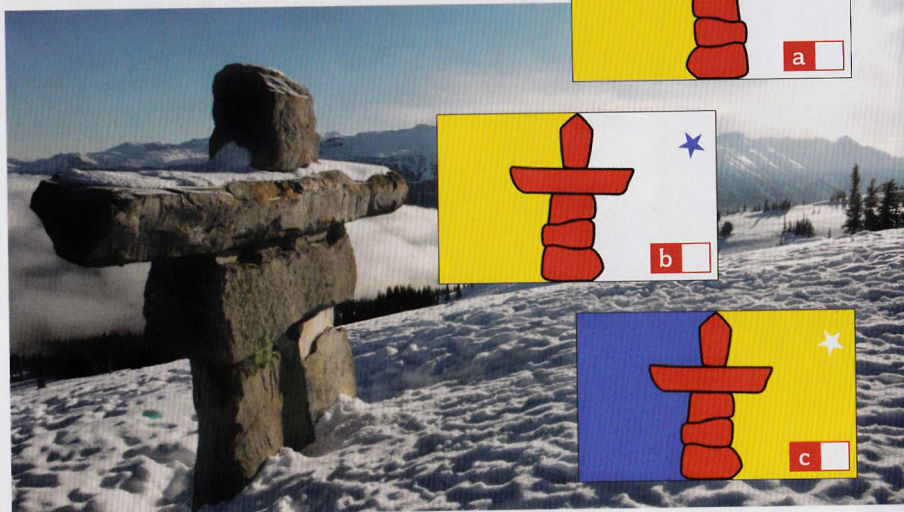
Fragen zum Text

1 Was ist richtig (R), was ist falsch (F)?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a Das Nunavut hat 300 000 Einwohner. | ☐ | ☐ |
| b Das Nunavut ist 1 900 000 km ² groß. | ☐ | ☐ |
| c Das Nunavut ist keine kanadische Provinz. | ☐ | ☐ |
| d Im Nunavut spricht man Deutsch und Italienisch. | ☐ | ☐ |
| e Im Nunavut ist es das ganze Jahr lang heiß. | ☐ | ☐ |
| f Nunavut bedeutet <i>Unser Land</i> in der Inuit-Sprache. | ☐ | ☐ |
| g Das Fahrrad ist das beste Verkehrsmittel im Nunavut. | ☐ | ☐ |

Hören

2 1 Die Flagge des Nunavut.
Welche Beschreibung passt?



Darsteller



Von links nach rechts: Vater von Thomas, Mutter von Thomas, Nunavut, Thomas, der junge Wolf

Wörter und Bilder

1 Die folgenden Wörter findest du in Kapitel 1. Verbinde Wort und Bild.

- | | | |
|---------------|-------------|------------|
| a r Schlitten | c r Blitz | e e Decke |
| b r Kamin | d r Seehund | f s Karibu |



1



2



3



4



5



6

2 Welches Wort passt?

bewegen müde schippen träumen

- a Seit einer Stunde ich Schnee.
- b Das ist anstrengend, und jetzt bin ich wirklich
- c Meine Hände sind ganz kalt. Ich kann sie gar nicht mehr
- d Am besten gehe ich schlafen. Dann ich die ganze Nacht.



KAPITEL 1

DER ROSAFARBENE STEIN

Ich heiße Thomas Lauterbach. Ich bin 14. Seit sechs Monaten  lebe ich mit meinen Eltern in Iqualuit. Wo Iqualuit ist? Da müsst ihr auf dem Globus ganz nach oben gucken, im Norden von Kanada. Iqualuit ist eine Stadt im Nunavut. Dort lebt das Volk der Inuits. Ganz schön anders als in Deutschland, das kann ich euch sagen.

Und vorher? Da habe ich in Australien, im Senegal und in Mexiko gelebt. Ja, mit meinen 14 Jahren bin ich schon ganz schön rumgekommen. Wir ziehen oft um, denn mein Vater hat einen etwas ungewöhnlichen Beruf. Er sucht das, was die Leute seit Jahrhunderten suchen: den Schatz der Tempelritter, den Stein des Philosophen, die versunkene Stadt Atlantis. Nicht verstanden? Mein Vater ist Geologe.

Jetzt sind wir in Kanada und suchen Meteoritensteine. Mein Vater glaubt, die schönsten davon kann man hier finden.

Seit zwei Wochen ist mein Vater auf Expedition. Heute Abend kommt er zurück. Und ich? Bis dahin will ich ein Iglu im Garten bauen.



Aber erstmal muss ich vor der Haustür Schnee schippen¹. Sonst kommen meine Mutter und ich nicht raus. Dann forme ich Schneeblöcke und schichte² sie übereinander.

Mit den Wänden ist das ja ganz einfach. Aber wie machen die Inuits das mit dem Dach?

Was ist das denn da? Da drüben ist der Schnee ja ganz rosa.

1. **schippen:** Schnee mit einer Schippe wegräumen.

2. **schichten:** ein Objekt über das andere bauen, z.B. Steine.



Das muss ich mir mal näher ansehen.

Ich wühle¹ im Schnee. Meine Handschuhe habe ich ausgezogen. Ist das kalt! Ich kann meine Finger kaum noch bewegen. Aber dann habe ich einen Stein in der Hand. Er leuchtet. Das gibt's ja gar nicht. Der Stein ist heiß. Vielleicht sucht mein Vater ja solche Steine.

1. **wühlen:** suchen.

DER STEIN DES NORDENS

„Los, meine Hunde. Die letzten Meter!“

Na klar, das ist doch die Stimme meines Vaters. Ich stecke den Stein in die Anoraktasche.

Da plötzlich. Ich kann mich nicht mehr bewegen. Nicht vor und nicht zurück. Alles bleibt um mich herum stehen. Meine Mutter, mein Vater, die Hunde - alle sind Statuen. Und dann kommt ein Blitz vom Himmel.

Vorbei an Papas Schlitten fährt der Blitz in meine Hosentasche. Eine Sekunde später ist alles wieder normal.

„Papa, Mama, was war das?“

Meine Eltern sehen mich an. Sie haben nichts gemerkt. Nur ich habe den Blitz gesehen. Was ist passiert?

Mein Vater nimmt mich in seinen Arm.

„Wie geht's, Sohnmann? Komm, ich muss dir was zeigen.“

„Hast du Meteoritensteine gefunden?“

„Leider nicht, aber ich habe etwas anderes für dich.“

Mein Vater hebt die Felldecke von dem Schlitten hoch. Etwas bewegt sich.

„Was ist das, Papa?“

„Ein junger Wolf. Ich habe ihn heute morgen am Fluss gefunden. Jäger haben seine Eltern getötet.“

„Papa, ist der schön!“

Das Tier schaut uns ängstlich an. Seine Augen sind fast schwarz. Ich streichele sanft seinen Kopf. Es soll merken, dass wir ihm nichts tun. Es soll sich bei uns sicher fühlen.

„Papa, ich muss dir auch was zeigen.“

„Einverstanden, Thomas. Aber erst muss ich den Schlittenhunden zu fressen geben. Sie sind müde und sehr hungrig.“



DER STEIN DES NORDENS

Mein Vater hebt den jungen Wolf hoch und legt ihn mir vorsichtig in die Arme.

„Kümmere du dich um ihn. Hab keine Angst, er ist nicht gefährlich. Morgen bringe ich ihn in den Wald zurück.“

„So jung, Papa, und schon so schwer.“

Das Tier dreht den Kopf zu mir hin und schaut mich mit seinen dunklen Augen an. Will er mir etwas sagen? Ach was, ich bin doch blöd. Tiere können nicht sprechen.

Mit dem jungen Wolf auf dem Arm gehe ich in unser Haus. In der Küche brennt der Kamin. Ich setze mich davor. Die Wärme tut dem Tier bestimmt gut.

Später gehe ich zu meinem Vater. Ich will ihm den rosafarbenen Stein zeigen. Aber Papa hat keine Zeit. Immer dasselbe. Er hat nie Zeit für mich. Warum hört er mir nie zu? Und warum nimmt er mich nie auf seine Expeditionen mit? Ich bin doch kein Baby mehr. Immer wenn ich ihn frage, sagt er: „Da musst du noch ein bisschen größer werden, Thomas. Vielleicht nächstes Jahr.“

Nächstes Jahr, nächstes Jahr ...

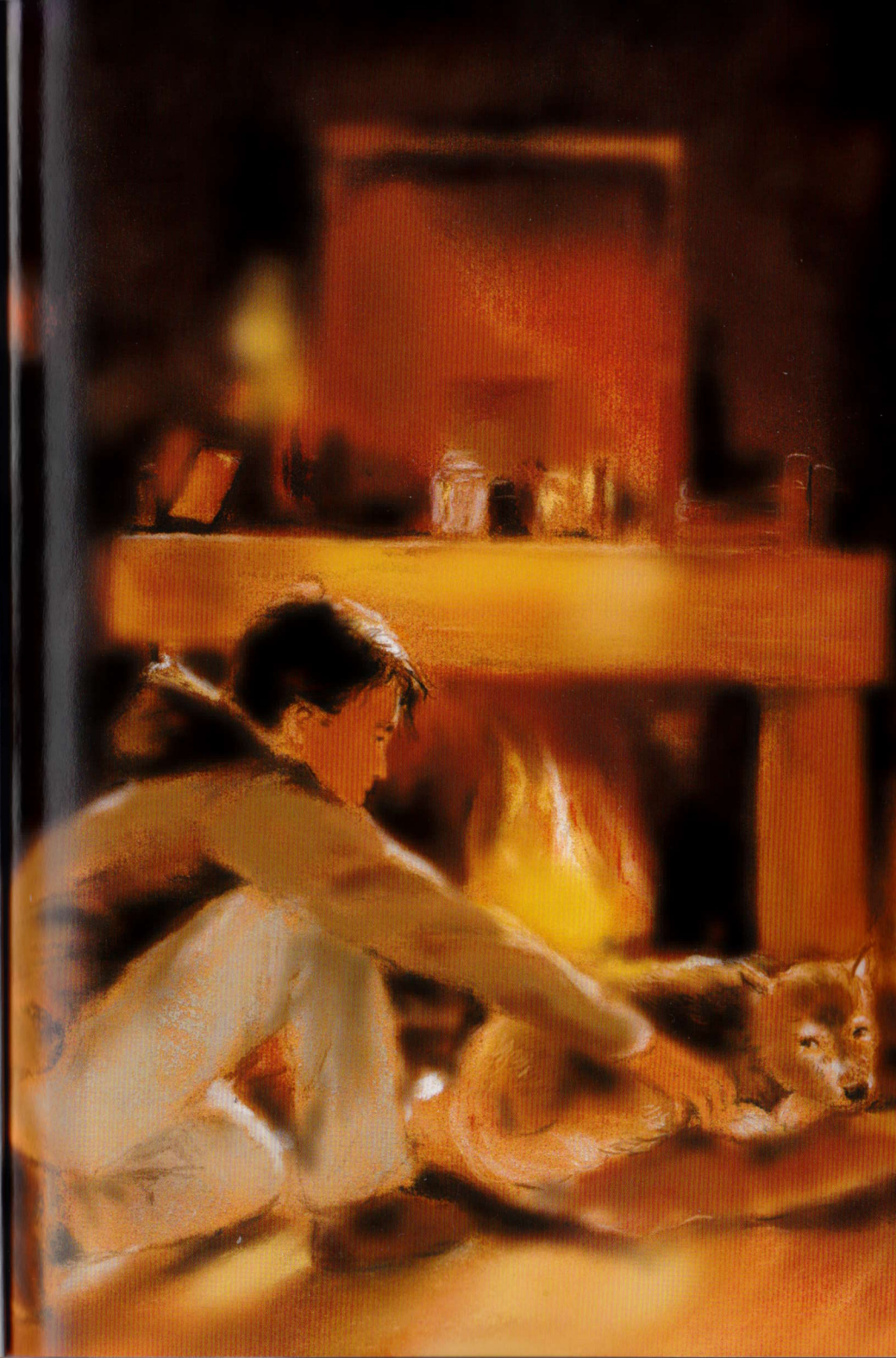
Beim Abendessen erzählt Papa von seiner Expedition. Er hat viel gesehen: Bären, Seehunde, Karibus, aber keinen einzigen Meteoritenstein. Er ist enttäuscht.

Das ist der richtige Moment. Laut sage ich: „Papa, jetzt hör mal zu, ich muss dir was erzählen.“ Ich nehme den Stein aus der Hosentasche und zeige ihn meinen Eltern.

„Da, guckt mal!“ Mein Vater schaut auf meine Hand.

„Ein schwarzer Stein. Das ist nett von dir, Thomas“, sagt er und lächelt, „aber eigentlich suche ich etwas anderes.“

Ich schaue auf den Stein. Der heiße und leuchtende Stein von vorhin ist nun schwarz und kalt.



Textverständnis

1 Weißt du die Antwort?

- 1 Thomas und seine Eltern leben im
 - a ☐ Norden von Kanada.
 - b ☐ Süden von Mexiko.
 - c ☐ Westen vom Senegal.
- 2 Thomas' Vater sucht
 - a ☐ Gold.
 - b ☐ Meteoritensteine.
 - c ☐ Öl.
- 3 Thomas findet einen rosafarbenen Stein im
 - a ☐ Haus.
 - b ☐ Gras.
 - c ☐ Schnee.
- 4 Thomas' Vater kommt mit dem
 - a ☐ Auto.
 - b ☐ Schlitten.
 - c ☐ Schiff.
- 5 Unter der Schlittendecke ist ein junger
 - a ☐ Wolf.
 - b ☐ Vogel.
 - c ☐ Bär.
- 6 Der heiße und leuchtende Stein ist nun
 - a ☐ schwarz und kalt.
 - b ☐ rosa und warm.
 - c ☐ grün und nass.



Hören

4 1 Höre gut zu. Was ist richtig (R) oder falsch (F)?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a Das Nunavut hat keine Umweltprobleme. | ☐ | ☐ |
| b Die Klimaerwärmung bringt das Eis zum Schmelzen. | ☐ | ☐ |
| c Immer mehr Tiere ziehen in den Süden. | ☐ | ☐ |
| d Die Menschen jagen und fischen nicht mehr wie früher. | ☐ | ☐ |
| e Die Polarregionen sind in Gefahr. | ☐ | ☐ |

Wortschatz

1 Wie fühlt sich Thomas? Welches Adjektiv passt zu welcher Situation?

- | | | |
|-------------|--------------|------------|
| a glücklich | c enttäuscht | e wütend |
| b erstaunt | d ungeduldig | f zärtlich |

- 1 ☐ Plötzlich wird der Schnee rosa.
- 2 ☐ „Los, meine Hunde. Die letzten Meter.“ Na klar, das ist doch die Stimme meines Vaters.
- 3 ☐ Ich glaube er hat Angst. Ich streichele seinen Kopf.
- 4 ☐ Ich will meinem Vater den Stein zeigen, aber er hat keine Zeit.
- 5 ☐ Immer dasselbe. Er hat nie Zeit für mich!
- 6 ☐ Das ist der richtige Moment. Ich muss ihm von meiner Entdeckung erzählen.

Grammatik

1 Welche Konjunktion passt?

aber denn (2x) oder und

- a Der Stein ist nun schwarz kalt.
- b Trinkt ein junger Wolf Milch Wasser?
- c Thomas setzt sich vor den Kamin, ... der junge Wolf friert.
- d Thomas' Vater findet viele Tiere, ... keine Meteoriten.
- e Thomas zieht oft um, ... sein Vater hat einen besonderen Beruf.

2 Setze die Sätze von Übung 1 ins Präteritum und ins Perfekt.

Schreiben

- 1 Du bist Thomas.
Schreib deinem Brieffreund in Deutschland und erzähle ihm von dem jungen Wolf.



Sprechen

- 1 Magst du Tiere? Hast du ein Tier zu Hause?
Oder möchtest du eins haben. Erzähle deinen Klassenkameraden.

Wörter und Bilder

- 1 Die folgenden Wörter findest du in Kapitel 2. Verbinde Wort und Bild.

a s Holz b e Peitsche c e Schneeflocke d e Pfote



1 ☐



2 ☐



3 ☐



4 ☐

- 2 Welches Wort passt zu welcher Definition?

- a Eine braucht man für Pferde oder Hunde.
- b Für ein gutes Feuer braucht man viel
- c Nach einer langen Schlittenfahrt muss ich die meiner Hunde kontrollieren.
- d Jede ist unter dem Mikroskop anders.



KAPITEL 2 NUNAVUT

5 Es ist Mitternacht und ich kann nicht schlafen. Der rosafarbene Stein geht mir nicht aus dem Kopf. Warum ist er jetzt dunkel und kalt? Wie kann ich meinen Eltern die Wahrheit erklären? Warum habe nur ich den Blitz gesehen?

Ich stehe auf und gehe durch das Haus. Alles ist still, meine Eltern schlafen. Ich gehe ins Wohnzimmer. Das Kaminfeuer ist fast aus. Vielleicht ist dem jungen Wolf ja kalt. Am besten ich lege noch mal Holz in den Kamin. Aber ... da ist ja gar kein junger Wolf. Wo ist er?

„Huuh! Huuh! Huuh!“

Ich gehe zum Fenster und schaue hinaus. Da steht er, der junge Wolf, einige Meter vom Haus entfernt. Er dreht den Kopf zu mir hin. Ich sehe es genau. Seine Augen sind rosa!

„Komm raus zu mir“, sagt er.

Der junge Wolf hat gesprochen. Das gibt es doch nicht. Träume ich vielleicht? Ein Wolf kann nicht sprechen.

„Hab keine Angst, Thomas, ich bin dein Freund. Hole den Stein



DER STEIN DES NORDENS

aus deinem Zimmer und komm mit mir.“

Nein, ich träume nicht. Der junge Wolf hat wirklich gesprochen. Ich gehe in mein Zimmer. Der Stein liegt auf dem Nachttisch. Wahnsinnig ¹! Jetzt ist er wieder rosa und heiß. Schnell ziehe ich mich an und gehe raus. Es ist kalt.

Da sehe ich einen Umriss ² in den Augen des Wolfs. Es ist ein Mann.

Ich frage ihn: „Wer bist du?“

„Ich heiße Nunavut. Ich bin der Geist eines Inuit-Häuptlings ³. Ich will dir helfen. Zusammen finden wir die Steine, die dein Vater sucht.“

„Warum willst du mir helfen?“

„Dein Vater hat einen jungen Wolf gerettet. Er ist ein guter Mensch. Menschen und Tiere müssen in Harmonie leben. Komm mit!“

Nunavut dreht sich um. Ich sehe den Schlitten meines Vaters. Er ist fertig zur Abfahrt. Die Schlittenhunde schauen mich gespannt an.

„Los, vorwärts!“ Ich lasse die Peitsche knallen.

Die Hunde beginnen zu laufen.

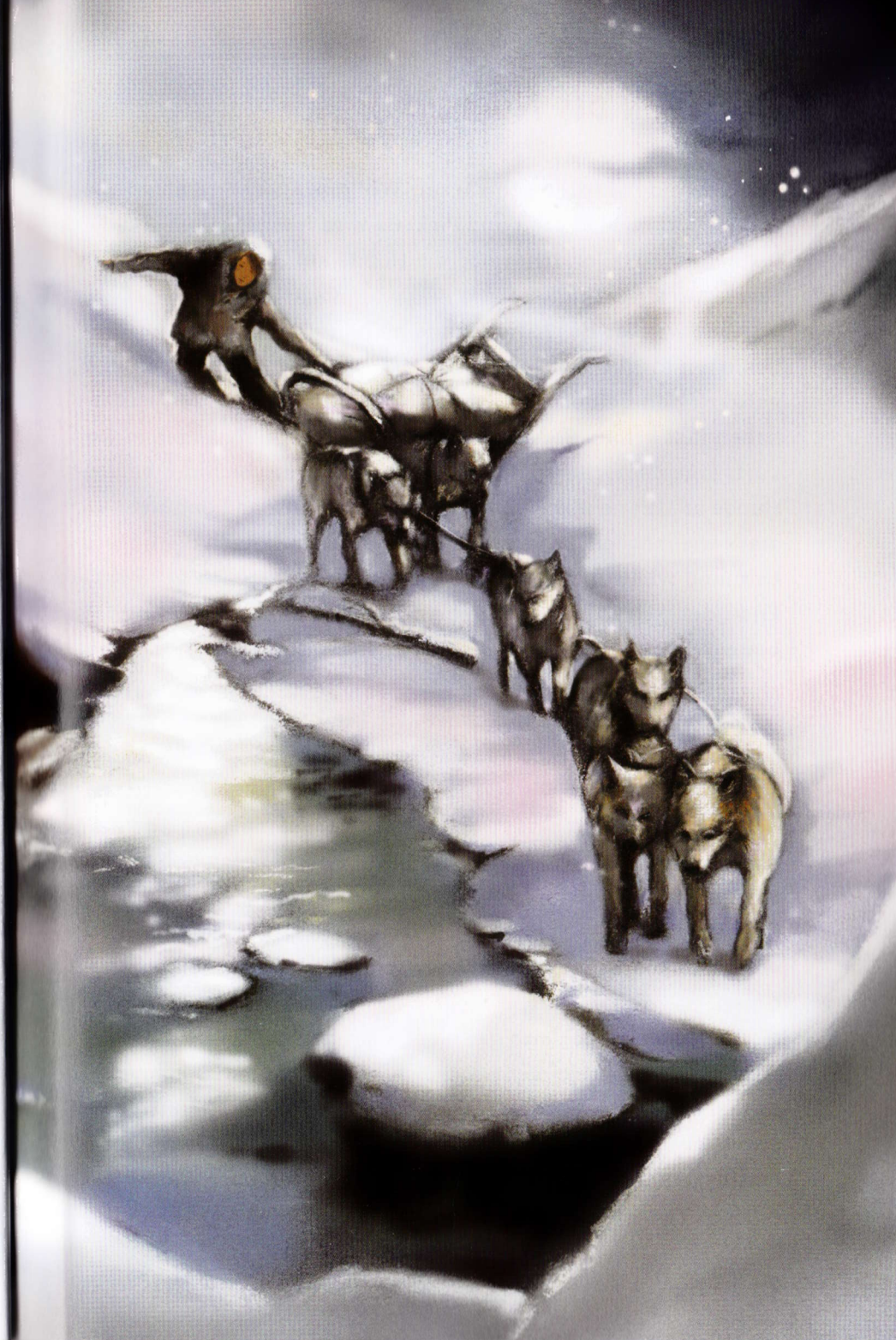
Der Schlitten wird immer schneller. Zum ersten Mal fahre ich den Schlitten meines Vaters. „Gar nicht schlecht, Thomas“, sage ich zu mir.

Schnell kommen wir zu einem hohen Berg. Die Piste ist jetzt sehr schmal und führt am Fuß des Berges vorbei. Der Mond

1. **wahnsinnig:** verrückt.

2. **r Umriss(e):** Form, Silhouette.

3. **r Häuptling(e):** Name für Chef von Indianern.



DER STEIN DES NORDENS

verschwindet hinter schwarzen Wolken. Es schneit und die Schneeflocken sind groß und dick. Es wird immer kälter und die Piste immer steiler. Ich treibe die Hunde an: „Los, weiter so, ihr seid klasse!“

Aber was ist das? Die Hunde ziehen und ziehen, aber der Schlitten steckt fest im Schnee. Ich steige vom Schlitten und gehe zu den beiden Leithunden. Oh, Gott! Die beiden Hunde haben fast keinen Boden mehr, ihre Vorderpfoten hängen in der Luft. Eine Gletscherspalte. Ängstlich schauen mich die beiden Hunde an. Ich nehme einen der beiden am Halsband und ziehe so stark wie möglich. Er versteht es und zieht mit. Auch der andere Leithund wühlt mit den Hinterpfoten im Schnee. Ich gehe zum Ende des Schlittens und ziehe so stark wie möglich. Endlich bewegt sich der Schlitten. Geschafft, das war knapp.

Ich setze mich in den Schnee. Ich bin ganz außer Atem. Die beiden Leithunde lecken mir das Gesicht. Nur Mut, wollen sie mir sagen. Dann drehen wir den Schlitten und nehmen die Piste, auf der wir gekommen sind. Nach kurzer Zeit komme ich zu einer Abzweigung. Die hatte ich vorhin nicht gesehen. Ich nehme sie. Es geht steil aufwärts. Ich laufe neben den Hunden her und helfe ihnen ziehen. Der Schnee ist jetzt sehr tief und jeder Schritt vorwärts kostet viel Kraft. Aber schließlich erreichen wir den Gipfel.

Die Hunde wollen sich gar nicht ausruhen. Sie wissen, dass es jetzt wieder abwärts geht. Der Schlitten wird immer schneller, schneller als ein Motorschlitten, schneller als ein Rennwagen, schneller als ein Flugzeug. Wir berühren nicht mehr den Boden, wir fliegen! Wir fliegen über das Eis, wir fliegen über Wälder mit riesigen Tannen.

Textverständnis

1 Weißt du die Antwort?

- a Warum kann Thomas nicht einschlafen?
- b Wer sagt „Komm raus zu mir“?
- c Wie reagiert Thomas, als der junge Wolf spricht?
- d Was nimmt Thomas mit?
- e Wer ist Nunavut?
- f Ist die Piste einfach?
- g Wie hilft Thomas den Hunden?

Lesen und Wortschatz

1 Lies den Text und setze das richtige Wort ein.

Das Wappen der Nunavut hat Elemente, die für die Einwohner dieser Region sehr (1) sind. Die Farben Gold und Blau stehen für den Reichtum des Bodens, für das (2) und den Himmel. Das blaue *Inuksuk* ist ein Haufen aus (3) Es ist ein Wegzeichen für heilige Stätten. Das *Qulliq* ist eine Lampe: sie bedeutet (4) und Wärme. Man findet sie in jeder Familie. Das Iglu ist das typische (5) des Nunavut, der Karibu und der Walfisch ihre typischen (6) Im Wappen steht auch ein Motto in Inuktitut geschrieben: es bedeutet, Nunavut, unser (7) ».



- | | | |
|--------------|-----------|-----------|
| 1 a hässlich | b wichtig | c amüsant |
| 2 a Meer | b Geld | c Eis |
| 3 a Stein | b Papier | c Schnee |
| 4 a Nacht | b Eis | c Licht |
| 5 a Schule | b Haus | c Boot |
| 6 a Tiere | b Türen | c Teller |
| 7 a Stärke | b Sterne | c Land |

Wortschatz

1 Verbinde das Wort mit dem passenden Bild. Welche Bilder sind aktuell, welche Bilder aus der Vergangenheit?

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------|
| a Ein Fischer | e Ein Iglu |
| b Iqaluit, die Hauptstadt des Nunavut | f Ein Motorschlitten |
| c Die Karte des Nunavut | g Einwohner des Nunavut |
| d Schlittenhunde | h Ein Kajak |
| | i Das Packeis |



Grammatik

1 Kausalsätze. Welche Konjunktion, *denn* oder *weil*, ist richtig?

- Thomas schläft nicht, ... der Stein geht ihm nicht aus dem Kopf.
- Thomas ist überrascht, ... der junge Wolf spricht.
- Der Schlitten steckt fest, ... der Schnee zu tief ist.
- Thomas lässt seine Peitsche knallen, ... die Hunde sollen schneller laufen.
- Die Hunde laufen so schnell wie möglich, ... sie das Rennen gewinnen wollen.

2 Setze die Verben von Übung 1 ins Präteritum.

3 Setze die richtige Präposition ein.

aus (2x) auf durch in (2x) mit neben zum zur

- Der rosafarbene Stein geht mir nicht dem Kopf.
- Ich gehe das Haus.
- „Hol den Stein deinem Zimmer“, sagt der Wolf.
- Ich gehe mein Zimmer.
- Der Stein liegt dem Nachttisch.
- Tiere und Menschen müssen Harmonie leben.
- Der Schlitten ist fertig Abfahrt.
- ersten Mal fahre ich den Schlitten meines Vaters.
- Der Hund wühlt den Hinterpfoten im Schnee.
- Ich laufe den Hunden her.



Iditarod, das berühmte Schlittenhunderennen.

Schlittenhunde

Du willst auf eine Expedition ins Nunavut? Dann brauchst du exzellente Reisebegleiter. Menschen? Nein, Hunde! Schlittenhunde sind intelligent, widerstandsfähig und belastbar. Sie können große Lasten ziehen. Es gibt vier verschiedene Rassen.

Der Alaskan Malamute ist der stärkste, der Sibirische Husky ist der schnellste, der Grönländer der mutigste und der Samojede gehorcht am besten. Welchen Hund du auch immer wählst, alle werden dich zuverlässig bis zum Packeis bringen.

Die Schlittenhunde von heute sind die Nachfahren von Wölfen, die der Mensch gezähmt hat. Sagen wir, sie sind die Ur-Ur-Urenkel. Denn das war vor zirka 10 000 Jahren.

Und in all diesen Jahrhunderten waren die Schlittenhunde die treuen Begleiter der Inuits in den Polargebieten. Ohne sie konnte man weder Menschen noch Waren transportieren. Und ... sie halfen bei der Jagd.

Im 20. Jahrhundert waren Schlittenhunde auch wichtig für die Polarexpeditionen. Frederick Cook hat zusammen mit seinen Hunden 1908 als erster den Nordpol erreicht. Und Roald Amundsen drei Jahre später, 1911, den Südpol. Was hätten sie ohne ihre Hunde gemacht?

Heutzutage ersetzen Motorschlitten mehr und mehr die Hundeschlitten. Das ist schade. Einen großen Auftritt haben Schlittenhunde aber bei Schlittenhunderennen. Das wichtigste, das *Iditarod*, findet in Alaska statt. Die Länge? 1 700 km. Die besten Hunde legen die Strecke in weniger als 10 Tagen zurück. Ein Schlittenhund ist auch der Protagonist in dem berühmten Horror-Film *Ein Ding aus einer anderen Welt* (1982, Regie: John Carpenter).

Ein Jahr später ist auch der japanische Film *Taro und Jiro in der Antarktis* (Regie: Koreyoshi Kurahara) entstanden. Die Geschichte der beiden Huskies, Taro und Jiro, ist traurig, aber trotzdem sehenswert. 2006 gab es eine Neuverfilmung mit dem Titel *Antartica, gefangen im Eis*. Der Originaltitel war *Eight Below*.





Fragen zum Text

1 Weißt du die Antwort?

- 1 Welches Tier ist der Vorfahre der Schlittenhunde?
a ☐ Der Bär. b ☐ Der Wolf. c ☐ Der Seehund.
- 2 Was war früher die Hauptaufgabe der Schlittenhunde?
a ☐ Spielen. b ☐ Jagen.
c ☐ Waren transportieren.
- 3 Wie viele Schlittenhunderassen gibt es?
a ☐ Eine. b ☐ Zwei. c ☐ Vier.
- 4 Die Hunde aus dem Dossier ziehen
a ☐ Motoren. b ☐ Kinder. c ☐ Schlitten.
- 5 Der Sibirische Husky ist
a ☐ verfroren. b ☐ faul. c ☐ schnell.
- 6 Der Grönländer ist
a ☐ unzuverlässig. b ☐ gehorsam. c ☐ mutig.

2 Welcher von diesen Hunden ist kein Schlittenhund?



1 ☐



2 ☐



3 ☐



4 ☐

Wörter und Bilder

1 Schau dir die Zeichnung genau an. Verbinde Wort und Bild.

- | | | |
|--------------|-----------|------------|
| a e Felswand | d e Ebene | g r Gipfel |
| b r Baum | e r Bach | h r See |
| c r Weg | f r Berg | i r Wald |





KAPITEL 3 POLARLICHT

6 „Haalt!“, rufe ich den Hunden zu. Der Schlitten kommt wieder auf den Boden und hält in einem Schneehaufen. Nunavut kommt auf mich zu.

„Wohin gehen wir?“ frage ich ihn.

„Ich weiß es nicht. Du lenkst¹ doch den Schlitten.“

„Aber... ich weiß doch gar nicht, wo wir sind. Und ... du wolltest mir doch die Meteoritensteine zeigen.“

„Du hast hier gehalten, Thomas. Dann ist das wohl die richtige Stelle.“

„Aber... hier ist doch gar nichts, Nunavut!“

Vielleicht habe ich zu schnell gesprochen. Wir sind am Gipfel einer Felswand. Von dort haben wir einen weiten Blick auf ein Tal. Plötzlich sind wir von Tausenden von Tieren umgeben: Wölfe, Robben und Karibus. Ihre Augen glänzen in allen Farben.

„Sprechen die alle so wie du?“

„Natürlich“, antwortet Nunavut. „Es sind die Geister der

1. lenken: führen.



DER STEIN DES NORDENS

Völker von hier: Mohawks, Naskapis, Attikameks ...

„Was machen sie hier?“

„Sie wollen den Wind und die Kälte fühlen. Sie wollen die Ratschläge¹ der Sonne und des Mondes hören. Nur so können sie das Leben verstehen.“

„Und die Meteoritensteine?“

„Du bist zu ungeduldig, Thomas.“

Nicht immer verstehe ich Nunavut. Ich bin ja geduldig, aber hier passiert doch gar nichts.

„Worauf warten wir?“

„Auf das Polarlicht.“

Das Polarlicht. Mein Vater erzählt mir davon immer. Das Polarlicht ist ein großer Lichtbogen. Man kann ihn frühmorgens in den Polargebieten sehen. Aber was hat das Polarlicht mit den Meteoritensteinen zu tun?

„Thomas, du musst Geduld haben“, sagt Nunavut. „Wir sind im Norden der Ebene von Qikiqtaaluk. Hier ist das Polarlicht ganz besonders schön.“

Ich schaue zum Himmel. Kleine Lichter tauchen plötzlich am Horizont auf. Schnell werden sie zu einem Lichtbogen.

„Das ist ja wunderbar. Der Himmel ist ganz grün. Oder eher gelb? Und jetzt ist er ganz rot. Nein, blau!“

Ich drehe mich zu Nunavut um. Er sieht jetzt aus wie ein alter Häuptling. Er schaut zur Sonne und spricht mit ihr in einer Sprache, die ich nicht verstehe. Blitze zucken am Himmel. Wie ein Feuerwerk. Und dann schneit es plötzlich. Aber die Schneeflocken sind rosa, heiß und hart wie kleine Steine.

„Meteoritensteine!“

1. r Ratschlag ("e): Tipp.



Textverständnis

1 Was ist richtig (R), was ist falsch (F)?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a Thomas ruft „Halt“ zu den Hunden. | ☐ | ☐ |
| b Sie sind jetzt in einer Stadt. | ☐ | ☐ |
| c Die Tiere um Thomas können sprechen. | ☐ | ☐ |
| d Mohawks, Naskapis und Attikameks sind Pflanzennamen. | ☐ | ☐ |
| e Thomas und Nunavut warten auf eine Person. | ☐ | ☐ |
| f Polarlicht gibt es nur in Polargebieten. | ☐ | ☐ |
| g Thomas gefällt das Polarlicht sehr. | ☐ | ☐ |
| h Nunavut sieht alt aus. | ☐ | ☐ |
| i Nunavut spricht auf Deutsch zur Sonne. | ☐ | ☐ |
| j Die Schneeflocken sind schwarz und kalt. | ☐ | ☐ |

Lesen und Wortschatz

1 Lies den Text und setze das richtige Wort ein.

Fressen früher Licht magisch Menschen
Nacht Sprache Wort verwandeln

Eine Legende aus dem Nunavut: (1) gab es keinen Unterschied zwischen den (2) und den Tieren. Ein Mensch konnte sich in ein Tier (3) und umgekehrt. Alle hatten dieselbe (4) Manche Worte waren auch (5) Man brauchte nur das (6) sagen und schon hatte man das, was man sich wünschte. Zu Beginn war alles dunkel und immer (7) Ein Hase suchte einen Ort zum (8) Er sagte mehrmals das Wort *Tag*, und so entstand das (9)

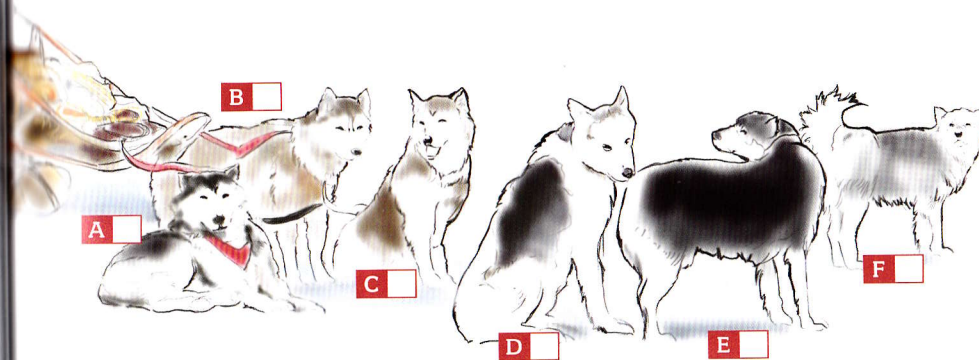
Grammatik

1 Ziffern, Kardinal- und Ordinalzahlen. Ergänze die Tabelle.

Ziffer	Kardinalzahl	Ordinalzahl
1	eins	der, die, das erste
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		

2 Du bereitest deine Schlittenhunde für ein Rennen vor. Kreuze an.

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| 1 Nuna ist die zweite. | 4 Ricky ist der dritte. |
| 2 Linda ist die fünfte. | 5 Blanco ist der letzte. |
| 3 Bello ist der vierte. | 6 Husky ist der erste. |



3 Ein bisschen Mathematik.

- Gleich nach dem Start sind neununddreißig Schlitten vor dir. Du bist also der
 a ☐ vierte. b ☐ vierzigste.
 c ☐ achtunddreißigste.
- Während des Rennens überholst du den zwanzigsten Schlitten. Du wirst also der
 a ☐ neunzehnte. b ☐ zwanzigste.
 c ☐ einundzwanzigste.
- Vierzig Schlitten geben auf. Der letzte ist also der
 a ☐ sechzigste. b ☐ vierzigste. c ☐ hundertste.
- Der Schlitten zwischen dem sechsten und dem achten ist der
 a ☐ siebte. b ☐ fünfte. c ☐ letzte.
- Du kommst als erster zum Ziel. Du bist also der
 a ☐ schnellste. b ☐ hundertste. c ☐ letzte.

Wortschatz

- 1 Alle diese Tiere leben in den Polargebieten. Verbinde Namen und Bild.

1 ☐

- a r Eisbär
- b r Pinguin
- c s Hermelin
- d s Walross
- e r Wal

2 ☐3 ☐4 ☐5 ☐

INTERNETPROJEKT

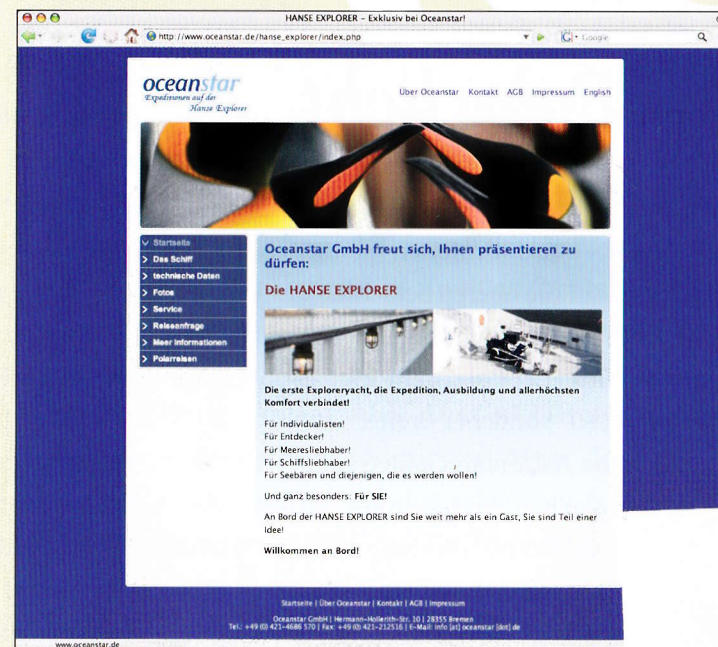
Polarreisen

Öffne die Website www.blackcat-cideb.com.

Gehe dann auf den Menüpunkt *Students*, danach auf *Lesen und Üben*. Suche dann den Titel des Buches und du bekommst die genaue Link-Angabe.

Hast du Lust auf eine Polarreise? Hier kannst du dich informieren.

- a Für welche Polarregionen bietet der Veranstalter Reisen an?
- b Von wann bis wann ist die Reisesaison?
- c Wie viele Expeditionsschiffe hat der Veranstalter im Angebot? In welche Kategorien sind sie unterteilt? Welches Schiff möchtest du dir näher ansehen?
- d Zu welchen Zielen gibt es Rundreisen?
- e Wohin fliegt man am besten mit dem Flugzeug?
- f Was ist der Hanseexplorer?





Das Polarlicht

Polarlicht: elektrisch geladene Teilchen von der Magnetosphäre, Elektronen, aber auch Protonen (Sonnenwind) und einige Sauerstoff-Ionen treffen auf die oberen Schichten der Erdatmosphäre.

Man spricht von Polarlicht als *Aurora borealis* = Nordlicht bzw. *Aurora australis* = Südlicht. Polarlicht gibt es meistens in 60° nördlicher Breite bzw. in 60° südlicher Breite.

Der italienische Astronom Galileo Galilei hat diesem Lichtphänomen den Namen gegeben. Blaues, rotes, grünes oder violettes Licht, das man nachts in Skandinavien, Alaska, Russland und Kanada beobachten kann. Manchmal auch südlicher, aber das ist sehr selten. Für Menschen war das Polarlicht schon immer eine mysteriöse

Erscheinung. Man sprach von den Seelen der Toten, die mit den Schädeln von Tieren spielten. Oder von Geistern von toten Kindern, die am Himmel tanzen ...

Im Mittelalter glaubte man in Europa, Polarlichter seien wie Kometen Vorboten von Kriegen, Seuchen und Hungersnöten.

Ob Volksglaube oder Science Fiction. Die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA hat zur Erforschung des Polarlichtes im Februar 2007 fünf Satelliten ins All geschickt. Die Mission wird zwei Jahre dauern.

In Science Fiction-Romanen oder -Filmen kommt auch Polarlicht als Auslöser von übernatürlichen Ereignissen vor. Zum Beispiel in Stephen King's Buch *Langoliers*, das unter dem Titel *Frequency* (Regie: Gregory Hoblit) mit Dennis Quaid als Hauptdarsteller verfilmt wurde.

Immer noch neugierig auf Polarlicht? Ein spannendes Buch ist *Expedition Polarlicht. Mit Huskies durch Spitzbergen* von Björn Klauer: Sechs Männer, 28 Huskies, ein Ziel: die eisige Wildnis von Spitzbergen zu durchqueren. Der Autor, Hundezüchter und Expeditionsleiter in Norwegen, hat sich etwas in den Kopf gesetzt. Er will die Hütte finden, in der vor 70 Jahren die Deutsche Christiane Ritter mit ihrem Mann einen endlos dunklen Winter verbrachte. Anfangs ist die Expedition vom Pech verfolgt: Sie können weniger Hunde mitnehmen als geplant, und die Überfahrt von Norwegen klappt erst beim dritten Anlauf. Aber dann erleben die Teilnehmer der Expedition die grandiose Natur aus Meer, Eis und Fels, Schneestürme, Gletscherspalten und den arktischen Frühling, wenn um zwei Uhr nachts bei minus 15 Grad die Sonne scheint.

Wörter und Bilder

1 Die folgenden Wörter findest du in Kapitel 4. Verbinde Wort und Bild.

- a r Becher b r Teppich c e Lupe d s Fell



1



2



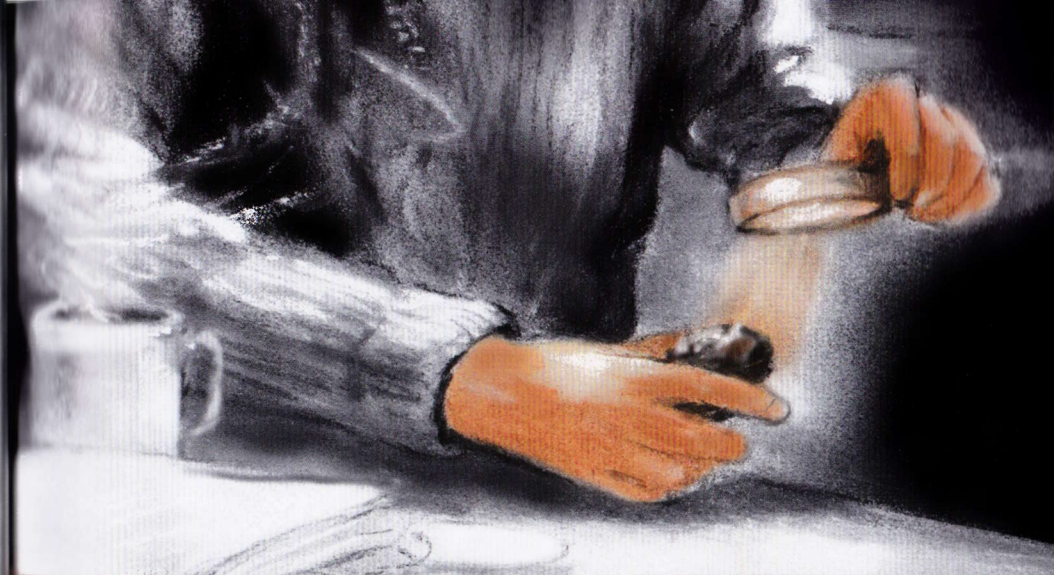
3



4

2 Welches Wort passt?

- a Mit der kann ich Kleingeschriebenes besser lesen.
- b Das meines Hundes muss ich oft bürsten.
- c Mit einem wird mein Zimmer gemütlicher.
- d oder Tasse. Hauptsache, ich kann meinen Kaffee trinken.



KAPITEL 4

NUR EIN TRAUM?

„Thomas, komm, wir bringen den jungen Wolf zurück in den Wald.“

„Ehmm! ... Was?... Ich ... die Steine ... das Polarlicht... Nunavut ...“ Mein Vater schüttelt mich. „Los, Thomas, aufstehen! Die Nacht ist vorbei. Es ist Morgen!“

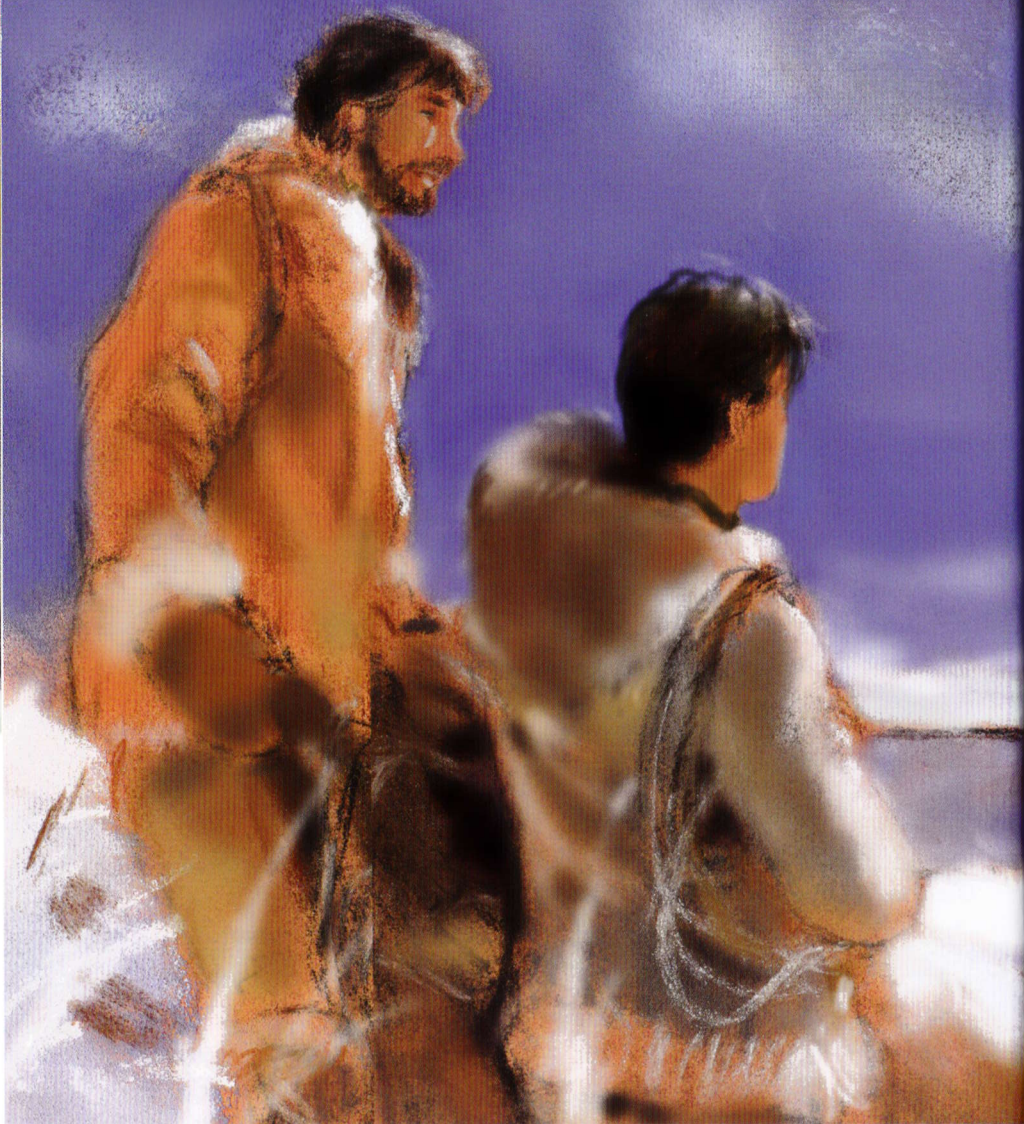
Ich schaue mich um. Komisch. Ich bin in meinem Zimmer. Der Stein auf dem Nachttisch ist schwarz und kalt. Habe ich alles nur geträumt?

„Zieh dich an, Thomas. Ich nehme dich auf dem Schlitten bis zum Fluss mit. Da lassen wir dann den jungen Wolf frei.“

Ich darf mit meinem Vater mit. Super! Das passiert nicht alle Tage. Schnell stehe ich auf und renne in die Küche. Ich trinke einen Becher heiße Schokolade und dann gehe ich raus.

Brrr, ist das kalt. Mein Vater steht vor dem Schlitten. Die Hunde sind angespannt. Ich setze mich neben den jungen Wolf. Mit großen Augen sieht er mich an.

Leise sage ich: „Nunavut. Ich weiß, dass du Nunavut bist. Ich weiß, dass du sprechen kannst.“

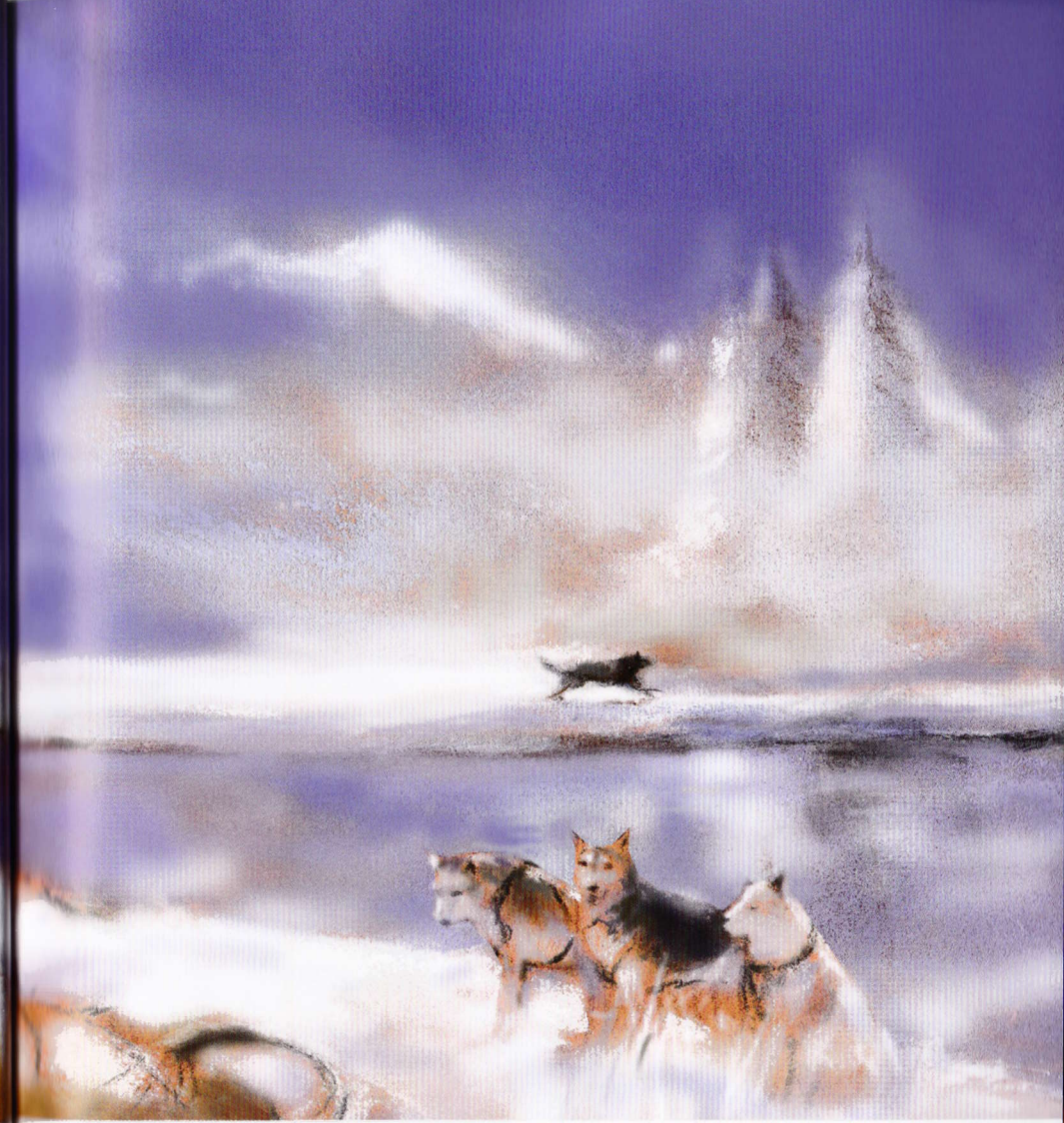


Der junge Wolf schaut mich aufmerksam und mit gespitzten Ohren an. Aber seine Augen bleiben schwarz.

„Thomas“, sagt mein Vater „er ist wie du, er mag es nicht, wen man ihn stört. Setz dich neben mich. Achtung, es geht los.“

Er lässt die Peitsche knallen.

Wie dumm ich war. Ich habe doch wirklich geglaubt, der junge Wolf kann sprechen. Ja, das wäre zu schön. Ich drehe mich um



und sage Tschüss zu meiner Mutter. Sie steht an der Tür und winkt.

Der Fluss ist nicht weit und in einer halben Stunde sind wir wieder zu Hause. Aber ich würde gerne noch viel weiter fahren.

Wir lassen den jungen Wolf frei. Er läuft sofort in den Wald hinein. Er schaut sich noch nicht einmal um.

Ich steige wieder auf den Schlitten und wir fahren zurück

DER STEIN DES NORDENS

nach Hause. Ich bin traurig. Mein Stein ist ein ganz normaler Stein und Nunavut gibt es nicht.

„Los, Hunde, schneller!“ ruft mein Vater.

„Thomas, die Hunde wollen heute nicht. Man könnte glauben, sie sind die ganze Nacht gelaufen.“

Mir ist total egal, was mein Vater sagt.

Zu Hause gehe ich gleich in mein Zimmer und lege mich auf mein Bett. Mir fallen die Augen zu.

Plötzlich ruft mein Vater: „Guckt mal, was ist denn das?“

Ich stürze ins Wohnzimmer.

„Da. Auf dem Teppich. Da glänzt doch was.“

„Na, das ist wahrscheinlich ein Stückchen Silberpapier“, sagt meine Mutter. „Jemand hat Schokolade gegessen.“

„Nein, nein“, sagt mein Vater, hebt das glänzende Objekt auf und legt es auf den Tisch.

Es ist ein kleiner Stein.

Dann holt er eine Lupe.

„Ja, ein Stein mit Silberpartikeln. Aber... die sind ja rosa.“

Er dreht und wendet den Stein unter der Lupe.

„Woher kommt der Stein?“

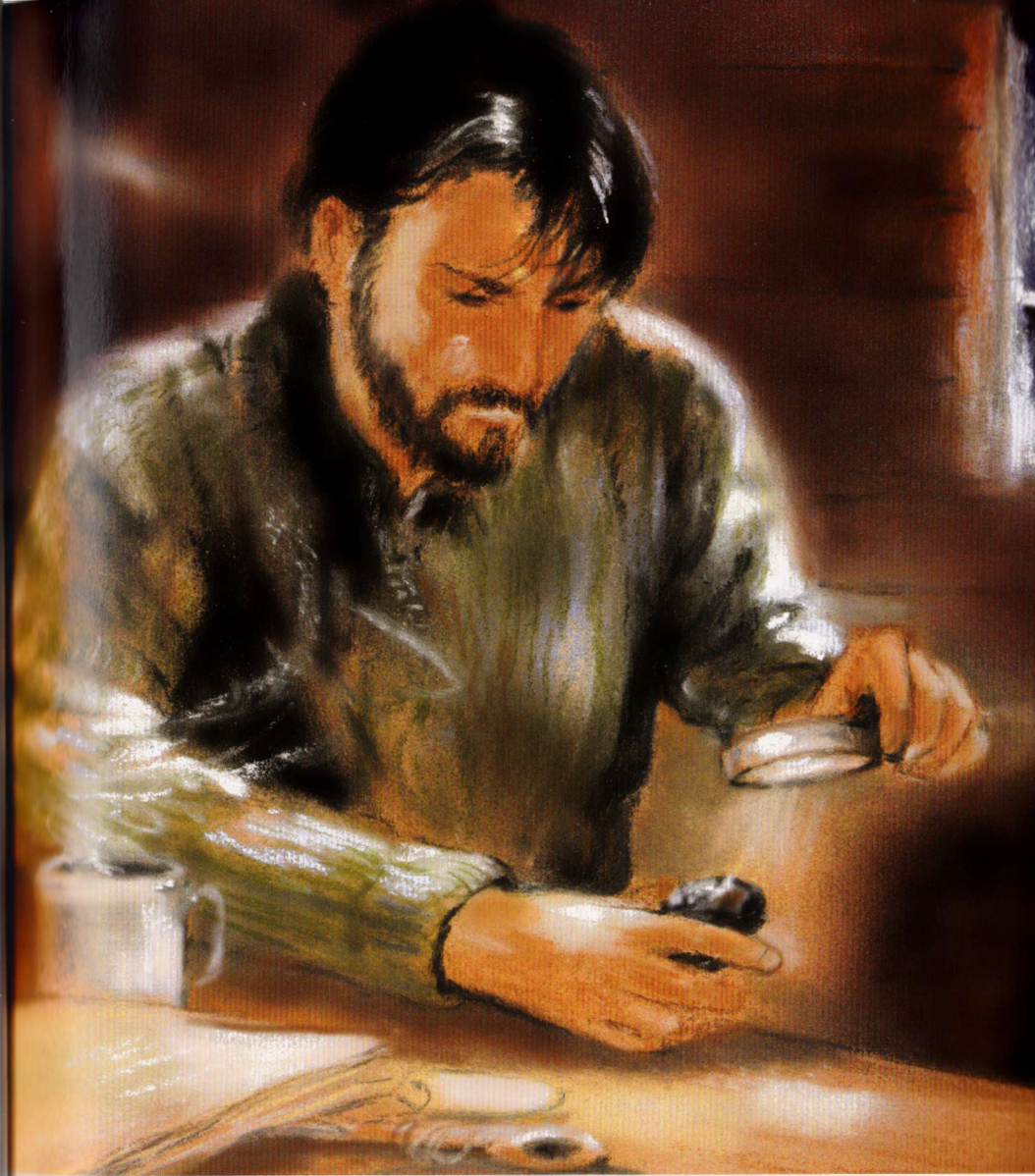
„Der gehört Nunavut!“ sage ich.

Mein Vater dreht sich um und sieht mich an.

„Wovon sprichst du? Wer ist Nunavut?“

„Ein Inuit-Häuptling. Er ist schon lange tot. Aber sein Geist war hier. Sein Geist ... das war der junge Wolf.“

Und dann erzähle ich meinen Eltern alles: von dem rosafarbenen Stein, von dem jungen Wolf, der sprechen kann, von der Fahrt mit dem Schlitten, von dem alten Inuit-Häuptling, von dem Meteoritenregen. Meine Eltern hören mir aufmerksam zu.



„Endlich“, denke ich, „das wurde ja auch Zeit“.

„Das ist also die Geschichte“, sage ich. „Der Stein war sicherlich im Fell von Nunavut.“ „Und du hast keine anderen Steine mitgebracht?“ fragt mein Vater. Ja, richtig. Warum habe ich eigentlich keine Meteoritensteine mitgenommen?

DER STEIN DES NORDENS

Mein Vater und meine Mutter schauen sich an. Ich habe jetzt das Gefühl, sie zweifeln ¹ an meiner Geschichte. Dann holt mein Vater eine Landkarte und breitet sie auf dem Tisch aus.

„Versuch dich mal zu erinnern, was du genau in deinem Tr... ehmm, ich meine, mit Nunavut gesehen hast.“

„Tja, da waren Wälder, Berge, Seen und dann wieder Berge. Nunavut hat von der Ebene Quitluk, Qualikut oder so ähnlich gesprochen.“

Mein Vater beugt sich über die Karte. Es gibt wirklich eine Region, die Qikiqtaaluk heißt. Aber die ist Hunderte von Kilometern entfernt. In einer einzigen Nacht kann ich nicht bis dahin gekommen sein. Auch mein Vater hat Zweifel.

„Du glaubst mir nicht?“

„Also ..., ich glaube schon, dass der Stein im Fell des jungen Wolfs gesteckt hat. Und morgen früh fahre ich noch mal zum Fluss raus. Aber der Rest deiner Geschichte ...“.

Am nächsten Morgen ist mein Vater am Fluss. Er sucht Spuren des jungen Wolfs. Aber er findet nichts. Abends zu Hause sagt er zu meiner Mutter: „Schatz, ich weiß, dass du das nicht gut findest, aber ich gehe noch mal auf Expedition. Morgen fahre ich in die Region Qikiqtaaluk.“

„Papa, kann ich mit? Biiiiitte. Ich kenne doch schon den Ort, und...“

Mein Vater lächelt. Und das Lächeln kenne ich. Es bedeutet. „nächstes Jahr, vielleicht...“

1. **zweifeln**: nicht glauben.

Textverständnis

1 Weißt du die Antwort?

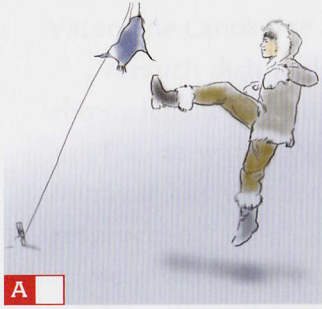
- 1 Wer weckt Thomas?
a ☐ Sein Vater.
b ☐ Seine Mutter.
c ☐ Sein Wecker.
- 2 Begleitet Thomas seinen Vater oft?
a ☐ Ja, sehr oft.
b ☐ Nein, sehr selten.
c ☐ Nie.
- 3 Was frühstückt Thomas ?
a ☐ Drei Brötchen.
b ☐ Einen Becher Kakao.
c ☐ Nichts.
- 4 Was macht der junge Wolf nach seiner Befreiung?
a ☐ Er bleibt neben Thomas sitzen.
b ☐ Er läuft weg, ohne sich umzudrehen.
c ☐ Er beißt Thomas.
- 5 Sind die Schlittenhunde fit?
a ☐ Nein, sie sind müde.
b ☐ Ja, sie sind fit.
c ☐ Keine Angabe.

2 Verbinde die Sätze.

- | | |
|---|-------------------------------------|
| a ☐ Thomas' Vater betrachtet den Stein | 1 geht allein auf Expedition. |
| b ☐ Nunavuts Geist | 2 die Orte, die Thomas gesehen hat. |
| c ☐ Sie suchen auf der Karte | 3 ist ohne Ergebnis. |
| d ☐ Die Suche nach Spuren am Fluss | 4 ist in dem jungen Wolf. |
| e ☐ Thomas' Vater | 5 mit einer Lupe. |

Hören

1 Welches Inuit-Spiel passt zu welchem Bild?



Wortschatz

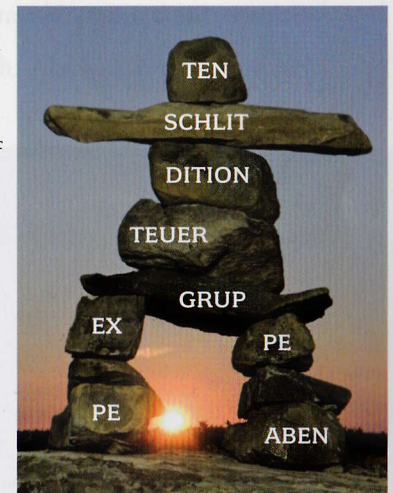
1 Welche Bedeutung haben die unterstrichenen Wörter?

- 1 Ich springe aus meinem Bett.
 - a ☐ Ich stehe schnell auf.
 - b ☐ Ich springe Trampolin.
 - c ☐ Ich mache das Bett kaputt.
- 2 Wir befreien den jungen Wolf.
 - a ☐ Wir lassen ihn laufen.
 - b ☐ Wir streicheln ihn.
 - c ☐ Wir binden ihn fest.

- 3 Er stürzt in die Küche.
 - a ☐ Er geht langsam in die Küche.
 - b ☐ Er geht schnell in die Küche.
 - c ☐ Er geht nicht in die Küche.
- 4 Sie hören aufmerksam zu.
 - a ☐ Sie hören nicht zu.
 - b ☐ Sie sind abgelenkt.
 - c ☐ Sie sind konzentriert.
- 5 Ich zweifle an deiner Geschichte.
 - a ☐ Ich glaube dir.
 - b ☐ Ich glaube dir nicht.
 - c ☐ Ich weiß nicht, ob ich dir glauben soll.

2 Der *Inuksuk* ist ein Steinhäufen. Die Inuits benutzen ihn als Wegzeichen. Dir hilft er bei der Lösung der Übung.

- a Husky: Hund, der nicht die Pantoffeln bringt, sondern einen zieht.
- b Thomas möchte mit seinem Vater auf gehen.
- c In der Arktis leben ist ein
- d Hunde, ein Schlitten und ein Fahrer: eine tolle !



Sprechen

- 1 Hat Thomas alles nur geträumt oder nicht. Sammele Pro und Contra mit deinem Partner.
- 2 Thomas träumt von einer Expedition mit seinem Vater. Und du? Welche Träume hast du?

Die Inuits

Das Volk der Inuits lebt in Zentral- und Nordostkanada sowie in Grönland. Früher nannte man sie Eskimos, heute Inuits. Inuit kommt aus der Sprache *Inuktitut* und bedeutet Menschen die Einzahl lautet Inuk (Mensch).

Die Inuits sind Spezialisten für Kälte. Die macht ihnen nämlich nichts aus. Schon ihre Vorfahren lebten vor 4 000 Jahren in den Polarregionen.

Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren die Inuits vollkommen isoliert und kannten keine anderen Zivilisationen. Die Natur gab ihnen alles, was sie brauchten. Ihre Häuser, die Iglus, waren aus Schnee. Sie bauten aber auch Häuser aus Stein, Lehm und Holz. Die

Ein Jäger aus der Stadt Igloolik.



Eine typische Inuit-Siedlung.

Inuits essen rohes Fleisch oder rohen Fisch. Als Kleidung benutzen sie Tierfelle. Elektrizität gibt es nicht. Das Licht kommt von Seehund- oder Walfischfett. Werkzeug, Waffen, aber auch Spielzeug sind aus Knochen oder Holz.

Die Inuits fühlen sich der Natur und den Tieren sehr nah. Aber auch der Kontakt zu anderen Menschen ist sehr wichtig. Die Familie und die Mitglieder der Gemeinschaft spielen eine große Rolle.

Es gibt viele Inuit-Legenden. Da vermischen sich Menschen und Tiere und werden phantastische Figuren. Viele Inuits sind auch Künstler. Zur Inuit-Kunst gehören wunderbare Figuren aus Stein, Holz oder Knochen.

Es gibt heute ungefähr 150 000 Inuits. Bis 1960 waren sie Nomaden und bewegten sich mit dem Kajak oder dem Hundeschlitten. Heute immer mehr mit dem Schneemobil oder mit dem Quad. Die Inuits leben heute in festen Siedlungen und jagen wegen der vielen

Proteste durch Tierschützer auch kaum mehr Grönlandwale. Die Erwärmung der Erde durch den Klimawandel bedroht ihre Kultur. *Nanuk, der Inuit*, ein Stummfilm aus dem Jahr 1922 war der erste lange amerikanische Dokumentarfilm. Regisseur Flaherty erzählt darin von dem Leben einer Inuit-Familie.

Der Film *Atanarjuat, The Fast Runner* von Zacharias Kunuk (2001) ist der erste Film in Inuktitut. Er hat viele Preise bekommen, auch die Goldene Kamera auf dem Festival von Cannes 2001.

Viel Erfolg hatte auch der Kriminalroman *Fräulein Smillas Gespür für Schnee* von Peter Høeg aus dem Jahr 1992. Die Hauptperson ist Smilla Jaspersen, die Tochter einer Inuit und eines dänischen Arztes. Die arbeitslose Wissenschaftlerin lebt in Kopenhagen und hat Probleme mit der europäischen Kultur. Als ein Inuit-Junge in ihrem Wohnblock vom Dach stürzt und stirbt, erkennt Smilla als einzige Person, dass dieser Sturz kein Unglück, sondern ein Verbrechen war. Smilla sucht Beweise und erzählt von ihrer Kindheit, als die Dänen das Volk der Inuit unterdrückten. Der Regisseur Bille August verfilmte das Buch 1997 mit Julia Ormond und Gabriel Byrne in den Hauptrollen. Wichtig in dem Film ist außer dem Jungen auch ein geheimnisvoller Meteorit...



Fragen zum Text

1 Sagt das ein Inuit oder nicht ?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a Die Familie? Ist mir unwichtig. | ☐ | ☐ |
| b Mein Vater hat mir gezeigt, wie man Iglus baut. | ☐ | ☐ |
| c Meine Lieblingslegende erzählt von Prinzessinnen und Schlössern. | ☐ | ☐ |
| d Robben und Karibus dürfen wir nicht jagen. | ☐ | ☐ |
| e Rohes Fleisch? Pfui! | ☐ | ☐ |
| f Der Klimawandel ist mir egal. | ☐ | ☐ |

2 Was ist richtig (R), was ist falsch (F)?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a Die Inuit-Kunst gibt es heute nicht mehr. | ☐ | ☐ |
| b Die Materialien der Inuit-Kunst kommen aus der Natur. | ☐ | ☐ |
| c Inuit-Künstler sind im Nunavut nicht respektiert. | ☐ | ☐ |
| e Smillas Mutter war eine Inuit. | ☐ | ☐ |

3 Welche Übersetzung passt?

- a ☐ *tuktu*: essen die Inuits roh.
- b ☐ *qisik*: daraus macht man warme Kleidung.
- c ☐ *igluviq*: ein Haus aus Schnee.
- d ☐ *qarasaujaq*: auch die Inuits benutzen ihn heute.
- 1 Seehundfell
- 2 Iglu
- 3 Karibufleisch
- 4 Computer

Wörter und Bilder

1 Die folgenden Wörter findest du in Kapitel 5. Verbinde Wort und Bild.

- | | | |
|------------|-----------|-----------|
| a e Träne | c e Backe | e r Fleck |
| b s Messer | d s Seil | f r Rumpf |



1



2



3



4



5



6

2 Welches Wort passt?

- a Bei schlechten Nachrichten fließen manchmal
- b Dicke bedeutet, man ist gesund.
- c Für starke muskeln muss man viel trainieren.
- d Spaghetti und Tomatensauce: jetzt habe ich einen auf dem Hemd.
- e Ein und ein sollte man bei Expeditionen immer bei sich haben.



KAPITEL 5

DER EISBÄR

„Papa wird bald zurückkommen“, sagt meine Mutter. „Mach dir  keine Sorgen und schlaf jetzt.“

Meine Mutter ist unruhig. Sie zeigt das nicht, aber ich weiß es. Mein Vater ist seit zwei Wochen auf Expedition. Seitdem haben wir nichts mehr von ihm gehört.

Ich kann einfach nicht einschlafen. Und ... ich muss etwas tun. Ja, ich muss meinen Vater retten. Das geht nur, wenn es Nunavut wirklich gibt.

Ich nehme den Stein und reibe ¹ ihn mit beiden Händen.

„Nunavut, wo bist du? Nunavut, ich brauche dich.“

Ganz schön verrückt, mit einem Stein zu sprechen. Trotzdem! Ich muss es versuchen.

„Nunavut, mein Vater ist in Gefahr. Bitte, Nunavut, komm her!“

Der Stein bleibt schwarz. Schwarz und kalt.

„Nunavut, ich weiß, dass es dich gibt. Du kannst mich doch

1. **reiben**: fest und rhythmisch bewegen.



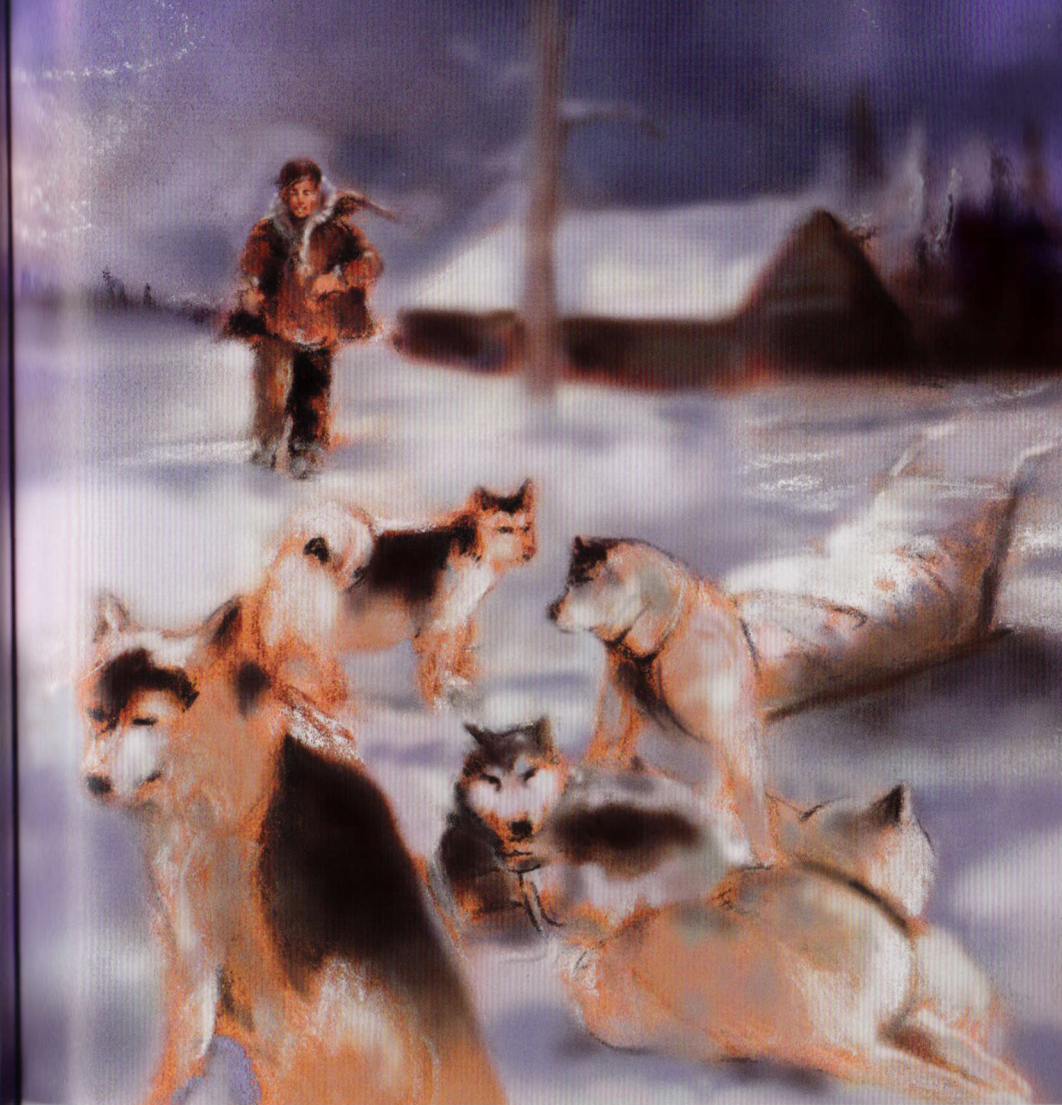
hören. Komm, gib mir ein Zeichen!“

Der Stein ist immer noch schwarz.

Ich beginne zu weinen. Die Tränen laufen über meine Backen auf meine Hände.

Aber was ist das denn? Meine Hände sind ganz heiß und haben rote Flecken.

„Huu! Huu! Huu!“



Das ist Nunavut! Ich wusste es! Ich stürze zum Fenster. Da steht er, der junge Wolf und schaut mich mit großen Augen an.

„Da bist du ja endlich, Nunavut! Gott sei Dank! Mein Vater ist in Gefahr, wir müssen ihn finden.“

„Alles klar, Thomas. Deine Hunde und ich, wir sind bereit.“

Meine Hunde? Was will Nunavut damit sagen?

DER STEIN DES NORDENS

Und da sehe ich es. Hinter Nunavut steht ein Schlitten mit Hunden.

„Das ist dein Schlitten, Thomas.“

Ich streichele jeden einzelnen Hund. Einer ist schöner als der andere. Aber jetzt müssen wir los.

Halt, ich muss ja noch meiner Mutter Bescheid sagen.

Ich gehe nochmal ins Haus zurück und schreibe einen Zettel. Den lasse ich auf dem Wohnzimmertisch.

Ich gehe Papa suchen. Mach dir keine Sorgen. Mir passiert nichts. Nunavut ist bei mir.

Ich setze mich auf den Schlitten und rufe: „Los, vorwärts!“

Die Hunde laufen los. Der tiefe Schnee ist kein Problem für sie. Wir gleiten, wir fliegen. Wir fliegen über die Berge und Täler, über vereiste Seen.

Plötzlich sehe ich etwas im Schnee liegen. Ein totes Tier? Und dann drei Eisbären.

„Halt, halt“, rufe ich den Hunden zu. Der Schlitten kommt in einer großen Schneewolke zum Stehen. Die Eisbären umkreisen die Figur im Schnee. Es ist kein totes Tier, es ist mein Vater.

Nunavut ist nicht mehr der junge Wolf. Nunavut ist jetzt der Inuit-Häuptling. Er gibt mir ein Messer und ein Seil.

„Ein Messer und ein Seil als Waffen gegen die Eisbären? Unmöglich!“

„Früher machten wir das so, Thomas. Das Seil um die Schnauze¹ und das Messer fürs Herz.“

1. e Schnauze(n): Mund des Hundes.



DER STEIN DES NORDENS

Der größte der Eisbären schaut mich an. Sein Kopf geht mehrmals rauf und runter.

„Er will mit dir kämpfen“, ruft mir Nunavut zu.

Der Eisbär stellt sich auf die Hinterpfoten. Er ist mindestens zwei Meter groß. Dann wirft er sich auf mich. Er versucht nach meinem Arm zu greifen. Zum Glück sind seine Bewegungen unkoordiniert. Dann fühle ich, dass ich das Gleichgewicht verliere. Ich liege auf dem Rücken. Ich fühle das Gewicht des Eisbären auf meinem Rumpf. Aber ich kann seine Schnauze packen. Er versucht auszuweichen und ich stoße das Messer in seine Vorderpfote. Das tut ihm weh. Vor Schmerz bäumt er sich auf. In dem Moment kann ich mich zur Seite rollen und dann aufstehen. Jetzt laufe ich um den Eisbären herum. Dabei wechsle ich die Richtung. Der Eisbär ist durcheinander. Er weiß nicht was er tun soll und bleibt unbeweglich stehen. Ich springe auf seinen Rücken. Wie ein Affe halte ich mich in seinem dichten Fell fest.

Dann schlinge ich ein paar Mal das Seil um seine Schnauze, werfe mich auf den Boden und stehe gleich wieder auf. Der Eisbär steht jetzt direkt vor mir. Wir schauen uns in die Augen. Mein Messer ist heiß und glänzt rosa. Dann geht alles ganz schnell. Ich packe das Messer, werfe mich auf den Bären und schreie aus Leibeskräften¹.

Der Eisbär liegt im Schnee und keucht². Das Messer steckt mitten in seinem Herzen. Noch eine letzte Bewegung, dann ist das Tier tot.

Ich habe gewonnen. Auch die anderen beiden Eisbären

1. **aus Leibeskräften:** so stark wie möglich.

2. **keuchen:** schwer atmen.



DER STEIN DES NORDENS

akzeptieren meinen Sieg. Schnell verschwinden sie im Schnee.

Ich laufe zu meinem Vater.

„Papa, Papa! Hörst du mich?“

Er antwortet nicht. Aber ich höre ihn atmen. Nunavut reicht mir eine kleine Flasche.

„Gib ihm das zu trinken, Thomas. Das bringt ihn wieder auf die Beine.“

„Wir können nicht hier bleiben. Ich muss ihn unbedingt nach Hause bringen.“

„Er muss sich erstmal ausruhen. Du solltest euch ein Iglu bauen. Da seid ihr geschützt.“

„Ein Iglu. Ich weiß doch gar nicht, wie das geht.“

„Ach was, Thomas. Das kannst du. Nimm den Stein. Der hilft dir. Ich komme nachher wieder.“

„Ich nehme den Stein aus meiner Hosentasche. Er glänzt ganz toll rosa. Vorsichtig lege ich ihn in den Schnee und zeichne einen großen Kreis um ihn herum. Plötzlich fühle ich ganz viel Kraft in mir. Mit der bloßen Hand hole ich Eisblöcke aus den nahen Felsen und schichte sie rund um den Stein auf. Nach und nach kriegt das Iglu Form. Am Ende sieht es aus wie ein Iglu der Inuits. Dann hole ich aus dem Schlitten meines Vaters die Robbenfelle, die er als Decke benutzt. Danach helfe ich ihm ins Iglu. Er kann kaum laufen, aber zusammen schaffen wir es. Er legt sich gleich wieder hin. Im Iglu ist es schon richtig warm. Das ist der rosafarbene Stein. Vollkommen erschöpft,¹ aber glücklich schlafen wir sofort ein.“

1. erschöpft: sehr müde.

Textverständnis

1 Weißt du die Antwort?

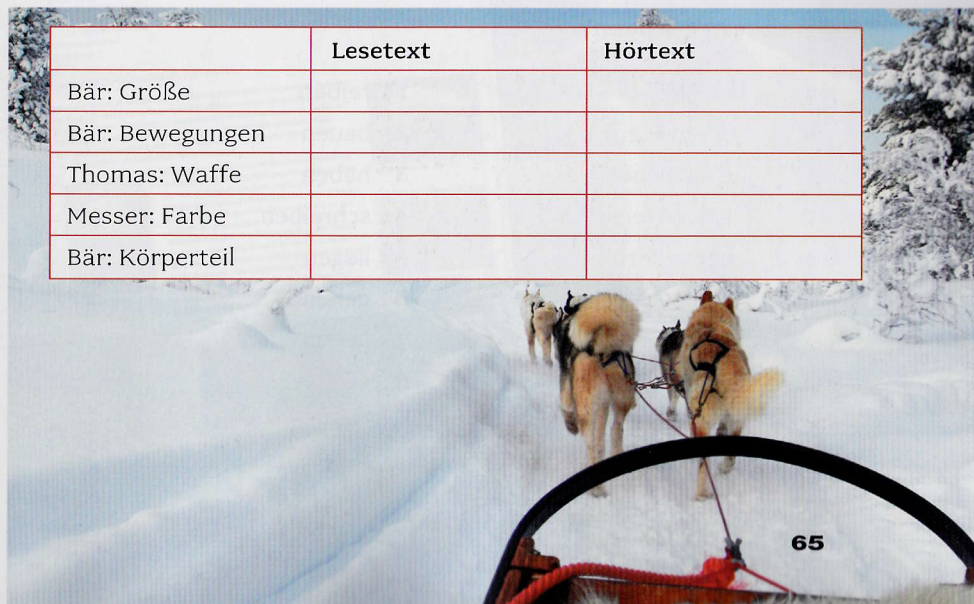
- a Glaubst Thomas zu Beginn des Kapitels, dass es Nunavut gibt?
- b Wem gehören die Hunde und der Schlitten, die auf Thomas warten?
- c Wem schreibt er einen Zettel?
- d Was schreibt er auf den Zettel?
- e Wer liegt im Schnee?
- f Wer jagt Eisbären mit Seil und Messer?
- g Warum laufen die anderen Eisbären weg?
- h Lebt Thomas' Vater noch?
- i Wie fühlt sich Thomas am Ende des Kapitels?

Hören



- 1 Höre die Beschreibung des Kampfes zwischen Thomas und dem Eisbären. Was ist anders als im Text von Kapitel 5? Fülle die Tabelle aus.

	Lesetext	Hörtext
Bär: Größe		
Bär: Bewegungen		
Thomas: Waffe		
Messer: Farbe		
Bär: Körperteil		



Wortschatz

1 Kreuze die richtige Antwort an.

- | | |
|---|--|
| 1 Thomas reibt den Stein und ist voller | a ☐ Hoffnung. |
| | b ☐ Neid. |
| | c ☐ Mut. |
| 2 Thomas kämpft mit dem Eisbären und hat | a ☐ Angst. |
| | b ☐ Hunger. |
| | c ☐ Langeweile. |
| 3 Um mit einem Eisbären zu kämpfen, braucht man | a ☐ Angst. |
| | b ☐ Humor. |
| | c ☐ Mut. |
| 4 Um ein Iglu zu bauen, braucht man | a ☐ geschickte Hände. |
| | b ☐ warme Füße. |
| | c ☐ lange Beine. |
| 5 Thomas' Vater ist sehr | a ☐ erkältet. |
| | b ☐ erschöpft. |
| | c ☐ erstaunt. |

2 Welches Verb passt?

- | | |
|---|-------------|
| a ☐ ein Iglu | 1 reiben |
| b ☐ einen Stein | 2 bauen |
| c ☐ ein Zeichen | 3 haben |
| d ☐ einen Flecken | 4 schreiben |
| e ☐ einen Zettel | 5 liegen |
| f ☐ ein Messer | 6 gehen |
| g ☐ auf Expedition | 7 geben |
| h ☐ auf dem Boden | 8 sein |
| i ☐ in Gefahr | 9 packen |

INTERNETPROJEKT

Eisbär Knut

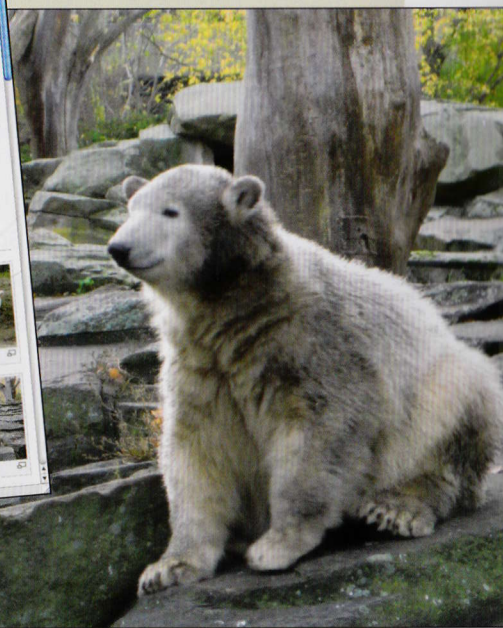
Öffne die Website www.blackcat-cideb.com.

Gehe dann auf den Menüpunkt *Students*, danach auf *Lesen und Üben*. Suche dann den Titel des Buches und du bekommst die genaue Link-Angabe.

Der Eisbär in Kapitel 5 war sehr gefährlich für Thomas.

Aber es gibt auch „liebe Eisbären“, für die sich eine ganze Nation begeistert. Eisbär Knut aus dem Berliner Zoo ist so einer.

- Wie alt ist Knut heute?
- Wie heißen seine Eltern?
- Woher kam seine Mutter und was machte sie früher?
- Welche Probleme gab es bei der Geburt von Knut?
- Wer kümmerte sich um Knut?





KAPITEL 6

METEORITENREGEN

11 „Wo bin ich?“

Papas Stimme weckt mich. Ich erkläre ihm, wo wir sind, aber er sagt nur:

„Du ... ich fühle mich nicht wohl. Ich habe Durst.“

Ich gebe ihm ein bisschen von Nunavuts Medizin.

Danach schläft mein Vater gleich wieder ein. Ich verlasse das Iglu. Es ist wunderbares Wetter: kalt, aber sonnig und windstill. Die Hunde wedeln mit dem Schwanz, als sie mich sehen.

„Jetzt bist du ein richtiger Inuit, Thomas.“

Ich drehe mich um. Da steht Nunavut. Er nimmt mich in die Arme.

„Papa geht's nicht gut.“

„Mach dir keine Sorgen. Er ist bald wieder gesund. Du hast ihn gerettet, Thomas. Du kannst stolz auf dich sein. Und vergiss nicht: vor der Heimfahrt musst du ihm das Polarlicht zeigen.“

„Kommst du mit uns?“

„Nein, ihr braucht mich nicht mehr.“

„Was willst du machen?“



DER STEIN DES NORDENS

„Meinen Weg weitergehen. Du weißt doch, mein Name bedeutet *Unser Land*. Ich muss aufpassen, dass alles so bleibt, wie es ist.“

„Sehen wir uns wieder?“

„Ich weiß es nicht, Thomas, aber wo dein Herz ist, da ist auch meins.“

Nunavut winkt noch einmal, dann läuft er los in Richtung Norden. Schon ist nur noch ein dunkler Punkt im Schnee zu sehen. Ein Mensch oder ein Wolf?

Im Laufe des Tages wacht mein Vater immer wieder auf. Er fragt mich, wo wir sind und warum ich bei ihm bin. Dann gebe ich ihm noch etwas von der Medizin und er schläft wieder ein.

Mitten in der Nacht wacht er wieder auf.

„Wo sind wir, Thomas?“

„Wie fühlst du dich, Papa?“

„Sehr viel besser. Ich verstehe nicht. Vielleicht habe ich ja geträumt. Ich habe gesehen, wie du das Iglu gebaut hast, wie du dich um mich und die Hunde gekümmert hast. Wie ein richtiger Mann, Thomas. Und ich ... konnte nicht sprechen, konnte mich nicht bewegen. Ich wollte dir helfen und konnte nicht. Ich habe auch diesen Inuit gesehen, Nunavut.“

„Hast du mit ihm gesprochen?“

„Nein, aber er mit mir. Er hat gesagt, ich soll weiter die Welt erforschen, aber auch manchmal eine Pause machen. Mich umgucken. Er hat gesagt, ganz in meiner Nähe gibt es Menschen zu entdecken. Menschen, keine Meteoriten.“

Und dann nimmt mich mein Vater fest in den Arm und fragt:

„Habe ich dir schon mal von meinen Expeditionen in Ägypten erzählt?“





Und Papa erzählt. Die ganze Nacht lang. Erst von Ägypten, dann Australien, dann Afrika. Bis es langsam hell wird.

„Komm!“ sage ich zu ihm. „Jetzt zeige ich dir etwas.“

„Wo willst du hin, Thomas?“

„Meteoritensteine suchen.“

Ich krieche aus dem Iglu raus.

„Nein, Thomas, ich habe mich geirrt. Hier gibt es keine Meteoritensteine.“



„Doch, Papa!“

Wir setzen uns auf den Schlitten. Plötzlich verschwindet der Mond und am Horizont wird es ganz hell. Ein Lichtbogen, Blitze in allen Farben. Ein wunderbares Schauspiel.

Mein Vater ist ganz hingerissen¹.

„Es schneit“, sagt er.

1. **hingerissen sein**: eine große Attraktion fühlen.

DER STEIN DES NORDENS

„Nein, Papa, das ist kein Schnee. Guck genau hin.“

Mein Vater traut¹ seinen Augen nicht.

Die Schneeflocken sind rosa, heiß und hart wie kleine Steine.

Tausende kleiner Meteoritensteine. Papa sammelt einige ein.

Dann ist das Schauspiel zu Ende. Die Sonne geht auf und wir spannen die Hunde an. Auf der Fahrt erzählt mir mein Vater weiter von seinen Abenteuern. Und ich erkläre ihm, wie man ein Iglu baut. Wir verbringen zwei ganz tolle Tage zusammen.

Hundert Meter vor unserem Haus sagt er: „Fahr du vor, Thomas!“

„Los, vorwärts. Gleich sind wir zu Hause“, rufe ich zu den Hunden. Aber sie wissen das schon und laufen ganz von selbst. Meine Mutter hört sie bellen und kommt aus dem Haus gerannt.

„Endlich seid ihr da. Mein Gott, was habe ich mir für Sorgen gemacht. Aber ... wem gehören denn die Hunde? Und der Schlitten?“

„Sie gehören mir, Mama.“

Sie dreht sich zu meinem Vater um.

„Ich glaube, ihr müsst mir einiges erzählen, oder? Und ab jetzt geht ihr wohl immer zu zweit auf Expedition, nicht wahr?“

Ich schaue Papa an und zwinkere² ihm zu: „Wie der Vater, so der Sohne!“

1. **seinen Augen nicht trauen:** etwas nicht glauben wollen.

2. **zuzwinkern:** ein Zeichen mit dem Auge machen.

Textverständnis

1 Was ist richtig (R), was ist falsch (F) ?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a Nunavut will mit Thomas die Welt erforschen. | ☐ | ☐ |
| b Thomas kommt nach seinem Vater nach Hause. | ☐ | ☐ |
| c Sie sehen zusammen das Polarlicht. | ☐ | ☐ |
| d Thomas erzählt seinem Vater von den Reisen. | ☐ | ☐ |
| e Thomas Vater weiß nicht, wo er ist. | ☐ | ☐ |
| f Nunavut verschwindet im Schnee. | ☐ | ☐ |
| g Thomas weiß, wie man ein Iglu baut. | ☐ | ☐ |
| h Thomas Vater hat viele Fragen. | ☐ | ☐ |

Hören

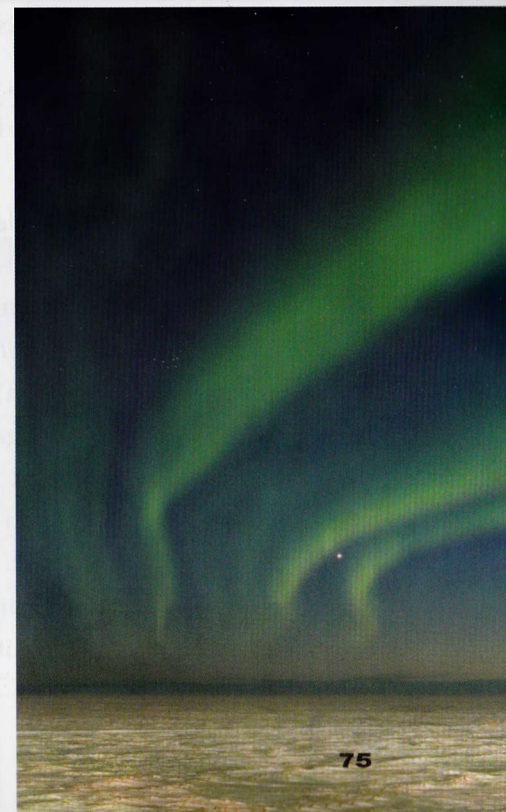


1 Höre gut zu. Welche Personen kennen das Nunavut? Welche nicht?

	Ja	Nein
Person 1	☐	☐
Person 2	☐	☐
Person 3	☐	☐

Sprechen

1 Du hast eine Reise für zwei Personen ins Nunavut gewonnen. Wen und was nimmst du mit?





Wölfe im Film

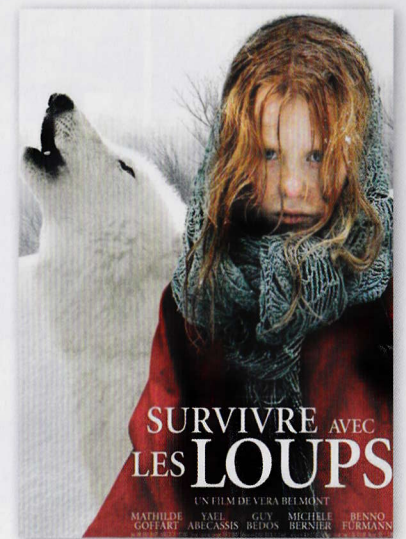
Nunavut ist ein junger Wolf, der sprechen kann. Und die Geschichte von Thomas und dem Wolf wäre sicher ein guter Stoff für einen Film. Denn Wölfe sind ein Klassiker in der Filmgeschichte. Denken wir an Walt Disneys Zeichentrickfilme *Rotkäppchen* (nach dem Märchen der Gebrüder Grimm) oder *Die drei kleinen Schweinchen*. Da ist der Wolf natürlich eine negative Figur. Das kommt vielleicht aus der Mythologie des Werwolfs. Ein Werwolf ist ein Mensch, der sich nachts bei Vollmond in einen Wolf verwandelt und das Blut von Tieren und Menschen trinkt. Zum Thema des Werwolfs gibt es zahlreiche (Horror)Filme, darunter *American Werwolf* (1981) und *Wolf – Das Tier im Manne* (1994) mit Jack Nicholson und Michelle Pfeiffer.

Ein Mann wird in einer Nacht auf einer Landstraße von einem Wolf gebissen. Er verändert sich zunehmend, seine Kräfte und sein Geruchssinn werden stärker. Er kann sich besser gegen seine Kollegen und Konkurrenten durchsetzen ...

In der Verfilmung von Joanne K. Rowlings dritten Harry Potter-Band *Harry Potter und der Gefangene von Askaban* (2003) ist der Lehrer Remus Lupin ein sympathischer Werwolf.

Der Wolf als Freund und Helfer taucht auch in der Verfilmung von Jack Londons *White Fang* auf. In der Version von 1991 spielen Klaus Maria Brandauer und der junge Ethan Hawke. Ebenso positiv ist der Wolf in *Der mit dem Wolf tanzt* (1990), ein erfolgreicher Film von und mit Kevin Costner. Erzählt wird die Geschichte des Offiziers John Dunbar, der 1864 in einem verlassenen amerikanischen Außenposten lebt. Dunbar freundet sich mit einem Wolf an, der ihn regelmäßig besucht und sich langsam von ihm zähmen lässt. Er gibt ihm den Namen *Socke*.

Ein jüngster Kinohit ist der französische Film *Survivre avec les Loups* (Regie: V. Belmont, 2008). Die 8jährige Jüdin Misha flieht vor der Gestapo und Wölfe kümmern sich um sie. Die Geschichte der Wölfin, die Kinder säugt... ist uralte. Wie war das noch mit Romulus und Remus in Rom? Der französische Regisseur François Truffaut hatte das Thema schon 1980 in seinem Film *L'enfant sauvage* bearbeitet.

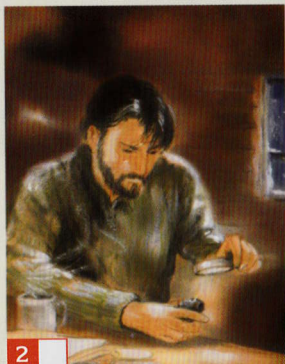


Bildzusammenfassung

- 1 Diese Bilder kennst du. Sie beziehen sich auf die einzelnen Kapitel. Bringe die Bilder in die richtige Reihenfolge und schreibe zu jedem Bild zwei Sätze.



1



2



3



4



5



6

Textverständnis

1 Wer sagt welchen Satz?

- a Ein schwarzer Stein? Ich suche nur besondere Steine:
- b Ich helfe dir, die Steine finden, die dein Vater sucht:
- c Sprechen alle diese Tiere wie du?
- d Morgen gehe ich auf Expedition in die Region von Qikigtaaluk:
- e Er kommt bestimmt bald zurück. Du kannst ruhig schlafen:
- f Wo dein Herz ist, da ist auch meins:
- g Ich habe gesehen, wie du ein Iglu gebaut hast:
- h Ihr habt sicherlich viel zu erzählen:
- i Wie der Vater, so der Sohne:

2 Ergänze die Sätze.

- a Das Land der Inuits heißt
- b Heute benutzen die Inuits oft Motor
- c Huskies und Grönländer sind
- d Das Nunavut liegt in
- e In Kanada kann man das sehen.
- f Die Inuits respektieren die
- g Meteoriten bestehen aus
- h Inuits bauen sich oft
- i Für braucht man eine gute Ausrüstung.
- j Im gibt es keine Autobahnen.

3 Was ist richtig (R), was ist falsch (F)?**1 Thomas**

- a ☐ ist 10 Jahre alt.
- b ☐ will seinen Vater auf Expeditionen begleiten.
- c ☐ findet einen rosafarbenen, heißen Stein.
- d ☐ hat Angst vor Eisbären.
- e ☐ baut allein ein Iglu.

2 Thomas' Vater

- a ☐ sucht besondere Steine.
- b ☐ hat einen Bart und schwarze Haare.
- c ☐ hat mit Nunavut gesprochen.
- d ☐ ist viel gereist.
- e ☐ hat die Eltern des jungen Wolfs getötet.

3 Thomas' Mutter

- a ☐ ist unruhig, weil ihr Sohn nicht zurückkommt.
- b ☐ mag Kanada überhaupt nicht.
- c ☐ geht mit ihrem Mann auf Expedition.
- d ☐ weiß wo, Meteoritensteine sind.
- e ☐ weckt Thomas.

4 Nunavut

- a ☐ ist ein Inuit-Häuptling.
- b ☐ ist ein junger Wolf.
- c ☐ zeigt Thomas das Polarlicht.
- d ☐ gibt Thomas eine Medizin.
- e ☐ kämpft gegen den Eisbären.

Der Stein des Nordens

Thomas ist 14 und lebt im Nunavut im Nordosten Kanadas. Sein Vater ist Forscher und sucht dort Meteoritensteine.

Eines Tages findet Thomas etwas Seltsames und trifft einen Wolf, der sprechen kann.

Nun passieren merkwürdige Dinge.

Eine spannende Geschichte mit

- Übungen zu Text- und Hörverständnis, Wortschatz und Grammatik
- dem dramatisierten Text auf Audio-CD
- Internetprojekten zum selbständigen Recherchieren
- Abschlusstest



Niveau Eins		GER A1
Niveau Zwei		GER A2
Niveau Drei		GER B1
Niveau Vier		GER B2

Christian Gellenbeck
DER STEIN DES NORDENS
ISBN 978-88-530-0868-8
CIDEB

Exemplare mit abgetrennter Ecke sind
unverkäufliche Muster zur Ansicht.

ISBN 978-88-530-0868-8



9 788853 008688

Buch + CD

Christian Gellenbeck

Der Stein des Nordens

LOSÜNGEN

Das Nunavut

Fragen zum Text

Seite 6 – Übung 1

a F b R c F d F e F f R g F

Hören

Seite 6 – Übung 1

Beschreibung
Lösung: B

Wörter und Bilder

Seite 8 – Übung 1

a 5 b 2 c 4 d 1 e 6 f 3

Seite 8 – Übung 2

a schippe b müde c bewegen
d träume

KAPITEL 1

Textverständnis

Seite 16 – Übung 1

1 a 2 b 3 c 4 b 5 a 6 a

Hören

Seite 17 – Übung 1

a F b R c F d R e R

Wortschatz

Seite 17 – Übung 1

a 2 b 1 c 4 d 6 e 5 f 3

Grammatik

Seite 18 – Übung 1

a und b oder c denn d aber e denn

Seite 18 – Übung 2

a war, ist ... gewesen
b Trank, Hat ... getrunken
c setzte sich, hat sich ... gesetzt
d fand, hat ... gefunden
e zog um, ist ... umgezogen, hatte,
hat ... gehabt

Wörter und Bilder

Seite 19 – Übung 1

a 3 b 4 c 2 d 1

Seite 19 – Übung 2

a Peitsche b Holz c Pfoten
d Schneeflocke

LOSÜNGEN

KAPITEL 2

Textverständnis

Seite 25 – Übung 1

a Er denkt immer an den Stein
b Der junge Wolf
c Er kann es nicht glauben.
d Den Stein
e Der Geist eines Inuit-Häuptlings
f Nein
g Er zieht den Schlitten

Lesen und Wortschatz

Seite 25 – Übung 1

1 b 2 a 3 a 4 c 5 b 6 a 7 c

Wortschatz

Seite 26 – Übung 1

a 7 Vergangenheit b 1 c 9 d 2
e 5 Vergangenheit f 8 g 3 h 4 i 6

Grammatik

Seite 27 – Übung 1

a denn b weil c weil d denn e weil

Seite 27 – Übung 2

a schlief, ging b war, sprach
c steckte, war d ließ, sollten
e liefen, wollten

Seite 27 – Übung 3

a aus b in c aus d in e auf f in
g zur h Zum i mit j neben

Schlittenhunde

Fragen zum Text

Seite 30 – Übung 1

1 b 2 c 3 c 4 c 5 c 6 c

Seite 30 – Übung 2

1

Wörter und Bilder

Seite 31 – Übung 1

a 9 b 3 c 8 d 6 e 5 f 1 g 2 h 7 i 4

KAPITEL 3

Textverständnis

Seite 36 – Übung 1

a F b F c R d F e F f R g R h R
i F j F

Lesen und Wortschatz

Seite 36 – Übung 1

1 früher 2 Menschen 3 verwandeln
4 Sprache 5 magisch 6 Wort
7 Nacht 8 Fressen 9 Licht

Grammatik

Seite 37 – Übung 1

zwei, der, die, das zweite
drei, der, die, das dritte
vier, der, die, das vierte
fünf, der, die, das fünfte
sechs, der, die, das sechste
sieben, der, die, das siebte
acht, der, die, das achte
neun, der, die, das neunte
zehn der, die, das zehnte

Seite 37 – Übung 2

1 b 2 e 3 d 4 c 5 f 6 a

Seite 38, Übung 3

1 b 2 c 3 b 4 a 5 a

Wortschatz

Seite 38 – Übung 1

1 b 2 c 3 e 4 a 5 d

Internetprojekt

Seite 39

Freie Lösungen

Wörter und Bilder

Seite 42 – Übung 1

1 a 2 c 3 d 4 b

Seite 42 – Übung 2

a Lupe b Fell c Teppich d Becher

KAPITEL 4**Textverständnis**

Seite 49 – Übung 1

1 a 2 c 3 b 4 a 5 a

Seite 49 – Übung 2

a 5 b 4 c 2 d 3 e 1

Hören

Seite 50 – Übung 1

A 4 B 2 C 3 D 1

Wortschatz

Seite 50 – Übung 1

1 a 2 a 3 b 4 c 5 c

Seite 50 – Übung 1

a Schlitten b Expedition
c Abenteuer d Gruppe**Die Inuits****Fragen zum Text**

Seite 55 – Übung 1

a F b R c F d F e F f F g F

Seite 55 – Übung 2

a F b R c F d R

Seite 55 – Übung 3

a 3 b 1 c 2 d 4

Wörter und Bilder

Seite 56 – Übung 1

1 f 2 b 3 d 4 c 5 a 6 e

Seite 56 – Übung 2

a Tränen b Backen c Rumpf

d Fleck e Seil, Messer

KAPITEL 5**Textverständnis**

Seite 65 – Übung 1

a nein b Nunavut c seiner Mutter

d Sie soll sich keinen Sorgen machen

e sein Vater f Die Inuits g aus Angst

h ja i erschöpft, aber glücklich

Hören

Seite 65 – Übung 1

	Lesetext	Hörtext
Bär: Größe	Zwei Meter	Zehn Meter
Bär: Bewegungen	unkoordiniert	leicht und genau
Thomas: Waffe	Messer	Gabel
Messer: Farbe	rosa	grün
Bär: Körperteil	Herz	Bauch

Wortschatz

Seite 65 – Übung 1

1 a 2 a 3 c 4 a 5 b

Seite 65 – Übung 2

a 2 b 1 c 7 d 3 e 4 f 9 g 6

h 5 i 8

Internetprojekt

Seite 67

a Heute ist Knut zwei Jahre alt.

b Knuts Mutter heisst Tosca und
Knuts Vater heisst Lars.c Knuts Mutter ist 1986 in Canada
geboren. Sie ist im Staatszirkus
der DDR gewesen und endlich ist
sie in Berliner Zoo angekommen.d Nach dem Geburt ist Knut von
seiner Mutter getrennt.e Ein Team des Berliner Zoos hat
Knut geholfen.**KAPITEL 6****Textverständnis**

Seite 75 – Übung 1

a F b F c R d F e R f R g F h R

Hören

Seite 75 – Übung 1

Person 1 nein

Person 2 ja

Person 3 ja

Abschlusstest

6-1 4-2 5-3 2-4 3-5 1-6

Textverständnis

Seite 79 – Übung 1

a Vater b Nunavut c Thomas

d Vater e Mutter f Nunavut

g Vater h Mutter i Thomas

Seite 79 – Übung 2

a Nunavut b schlitten

c Schlittenhunde d Kanada

e Polarlicht f Natur g Steinen

h Iglus i Expeditionen j Nunavut

Seite 79 – Übung 3

1 a F

b R

c R

d R

e R

2 a R

b R

c R

d R

e F

3 a R

b F

c F

d F

e F

4 a R

b R

c R

d R

e F